

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Hockey Daspö quista prümavaira ha eir la squadra da tradiziun dal HCD ün'equipa da duonnas. Sandra Schmidt da Sent fa part dal HCD Ladies. Pella Engiadinaisa da 19 ons va cun quai in vigur ün sömme. **Pagina 7**

Pontresina Das Grand Hotel Kronenhof beging am Wochenende mit kulturellen Aktivitäten und kulinarischen Genüssen sein 175-jähriges Jubiläum. Höhepunkt war die Gala am Samstagabend. **Seite 8**

Porträt Sveva Dadò ist die einzige Doula im Engadin. Sie ist eine nichtmedizinische Helferin bei Geburten und unterstützt Familien in der Zeit der Schwangerschaft, bei der Geburt und auch danach. **Seite 12**

Dem Boden unters Gras geschaut

Am Wochenende fand die Jahresexkursion der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz statt. In Sent und Samedan bekamen die 50 Teilnehmenden Inputs zur Natur- und Kulturlandschaft des Unterengadins, zum Boden-Beobachtungsnetz des Kantons und zum Thema Revitalisierung und Hochwasserschutz.

JON DUSCHLETTA

Aus der ganzen Schweiz waren sie ange-reist, die rund 50 Bodenkundlerinnen und Bodenkundler der gleichnamigen Gesellschaft, kurz BGS. Das reich be-frachtete Programm ihrer diesjährigen Jahresexkursion begann am Freitagvor-mittag in Sent mit einem lehrreichen Spaziergang durch die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft.

Angelika Abderhalden, Landschafts-ökologin und Geschäftsleiterin der Fun-dazium Pro Terra Engiadina, führte die il-lustre Gruppe an verschiedene Standorte und gab dort spannende Informationen über Sent und seine Bevölkerung preis, über die ab 1890 auf Initiative der Societä d'Ütil Public entstandenen Alleen in Richtung Val Sinestra, über die Be-siedlung der Gegend und die Schaffung der Ackerterrassen – Getreidefunde zeu-gen von einer Besiedelung der Gegend schon um 1800 vor Christus – bis hin zur Kultur- und Heckenlandschaft, Klima und Geologie und auch dem Vorkommen



Anina Schmidhauser, Projektleiterin im Bereich Agronomie an der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL (vorne), führte die Mitglieder der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz in Sent in den Bodentypus Phäozem ein. Foto: Jon Duschletta

und der Bedeutung des Mineralwassers im sogenannten geologischen Engadiner Fenster im Unterengadin.

Maurus Fischer, er ist in der Abteilung Technischer und betrieblicher Umweltschutz des kantonalen Amtes für Umweltschutz zuständig für den Bereich Boden,

führte kurz ins Boden-Beobachtungs-netz des Kantons, als Bestandteil der kantonalen Biodiversitätsstrategie ein, ehe die HAFL-Mitarbeiterinnen Anina Schmidhauser und Roxane Tuchschnid anhand von zwei ausgehobenen Boden-profilen oberhalb und unterhalb von

Sent zur fachlichen Diskussion ein-luden, ob der hiesige Boden nun der Klassifizierung des Bodentypus Phäozem entspricht oder nicht.

Der Samstag schliesslich stand im Zeichen der Revitalisierungsprojekte von Flaz und Inn im Gebiet Samedan

und wurde mit einer Baustellen-besichtigung des neuen Albulabahn-tunnels abgeschlossen.

Mehr zu den beiden Themen Klassifi-zierung des Bodentyps Phäozem und Revitalisierung und Hochwasserschutz im Oberengadin auf **Seite 3**

Kampfwahlen ums Gemeindepräsidium

Sils Kann Barbara Aeschbacher eine zweite Amtsperiode als Gemeindeprä-sidentin anhängen? Oder übernimmt ab dem neuen Jahr Cilgia Giovanoli? Diese Frage treibt Sils zurzeit um. Be-antwortet wird sie am 15. September, wenn anlässlich einer Gemeindever-sammlung die Behördenwahlen für die Amtsperiode 2024 bis 2026 anstehen. Sowohl Aeschbacher wie auch Giova-noli sind parteilos. Die EP/PL hat mit beiden ein Interview zur Zukunft von Sils geführt. (rs) **Seite 5**

Ün concert da cumgià e bivgnaint

Cor Proget In sonda passada ha festa-già il Cor Proget seis 30avel anniversari cun ün concert illa baselgia San Lu-renc in Sent. Id es stat ün concert cun ouvras dals maisters Wolfgang Ama-deus Mozart, Giovanni Battista Pergole-si e Franz Schubert. I's trattaiva dad ouvras classicas sacralas, a la fin culla messa in g-magier da Franz Schubert. Al proget da giubileum sun stattas par-ticipadas var 40 persunas in fuormazi-un da cor masdà cun instrumentalists e solists. Cul concert ha tut cumgià il di-riгент Curdin Linsel chi ha funda il Cor Proget e til ha manà da principi dav-ent. Il manader nouv dal Cor Proget, Marcel Heis da Sent, ha eir dirigi üna part dal concert da giubileum a Sent, quai in üna baselgia bain occupada. Per Curdin Linsel d'eira il concert a Sent ün mumaint emozional. **Seite 6**

Val Müstair less dvantar autarca

Proget solar Il Cumün da Val Müstair ha publichà l'eivna passada i'l Mas-chalch ün territori favurisà per ün im-plant solar. Al lö Vallatscha i'l territori da skis Minschuns dess gnir fabrichada sün üna surfatscha da fin a desch hecta-ras ün'ouvrà solara. Quella dess prodüer ün bel di 13 GWh/a forza electrica – di-mena güst'avuonda per amo surgnir la contribuziun finanziala da la Confede-razium a regard la capacità. In futur dess cuvernar l'ouvrà solara la foura d'energia d'inviern ed uschè pudess la Val Müstair dvantar autarca a regard l'energia. Pro'l lö favurisà Vallatscha as tratta d'üna spuonda sulagлива chi nun es visibla davent da la val, mo davent dal territori da skis o davent dal Pass dal Fuorn. Il proget final vain preschantà in occasiun d'üna radunanza cumünala als 6 d'october. (FMR) **Pagina 7**

«Wüstenfuchs» Roberto Rivola unterwegs zu einem neuen Abenteuer



Roberto Rivola trainiert für das Atacama-Crossing. Foto: Reto Stifel

Seite 9





Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.
2023-0038

Parzelle
(949)

Zone
Dorferweiterungszone

Quartierplan
Pradatsch Suot 2

Objekt
Mehrfamilienhaus mit Einstellhalle

Bauvorhaben
Änderungsgesuch:
Anpassung Dachneigung

Bauherr
Einfache Gesellschaft
Pradatsch Suot 2
z.Hd. Herrn Thomas Wolf
Crappun 19
7503 Samedan

Projektverfasser
FH Architektur AG
Via Charels Suot 16
7502 Bever

Auflage
05.09.2023
25.09.2023

Baugesuchsunterlagen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen
Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 5. September 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna



Pontresina

Ersatzwahl in den Tourismusrat
– Haben Sie Interesse?

Wegen Rücktritt eines bisherigen Amtsinhabers kommt es im Tourismusrat der Gemeinde Pontresina per 1. Januar 2024 zu einer Vakanz. An der Urnengemeinde-Abstimmung vom 22. Oktober 2023 finden darum Ersatzwahlen für den Rest der Legislaturperiode 2021-2024 statt.

Wenn Sie als stimmberechtigter Einwohner bzw. stimmberechtigte Einwohnerin an der Mitarbeit im Tourismusrat interessiert sind, sind Sie herzlich zur Kandidatur eingeladen.

Unterlagen zu den Aufgaben des Tourismusrates sowie der Kandidatur-Steckbrief sind auf der Gemeindeforumseite www.gemeinde-pontresina.ch unter News aufgeschaltet.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Gemeindeforumschreiberin Jeannette Guadagnini gerne zur Verfügung (jeannette.guadagnini@pontresina.ch, Tel. 081 838 81 85).

Anmeldefrist für eine Kandidatur:
Freitag, 9. September 2023.

Gemeinde Pontresina
Pontresina, 5. September 2023

Vier Kandidierende fürs Präsidium

Bever Vor einiger Zeit schon hat Fadri Guidon bekannt gegeben, dass er das Amt des Gemeindepräsidenten vorzeitig abgeben wird. Am Montag ist die offizielle Frist für die Einreichung von Kandidaturen abgelaufen. Gleich vier Bewerberinnen und Bewerber möchte das Gemeindepräsidium für die Amtsperiode von 2023 bis 2025 über-

nehmen. Zur Verfügung gestellt haben sich: Matthias Guidon, Roland Margadant, Selina Nicolay und Victorina Vital. Die Ersatzwahl findet am Sonntag, 17. September anlässlich einer Urnenabstimmung statt. Die EP/PL wird in ihrer Ausgabe am kommenden Samstag die Kandidatinnen und Kandidaten in Form eines Interviews vorstellen. (rs)



Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publichedda la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica
2023-0038

Parcella
(949)

Zona
Zona d'ingrandimaint da la vschinauncha

Plan da quartier
Pradatsch Suot 2

Object
Chesa cun püssas abitaziuns cun halla da parker

Proget da fabrica
Dumanda da müdeda

Patruna da fabrica
Einfache Gesellschaft
Pradatsch Suot 2
z.Hd. Herrn Thomas Wolf
Crappun 19
7503 Samedan

Autur dal proget
FH Architektur AG
Via Charels Suot 16
7502 Bever

Exposiziun
05-09-2023
25-09-2023

Actas da la dumanda da fabrica
Las actas da la dumanda da fabrica sun expostas ad invista publica d'uraunt il termin da recuors a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors
Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltradas infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.
Celerina/Schlarigna, ils 5 settember 2023
Per incumbenza da l'autorität da fabrica
Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mc), Bettina Gugger (bg), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Nicolas Binkert (nb), Praktikant

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Selina Nicolay in der GPK des Kantons

Graubünden Der Grosse Rat wählte am 1. September Selina Nicolay aus Bever einstimmig als Mitglied in die Geschäftsprüfungskommission des Kantons Graubünden (GPK). Selina Nicolay ist seit 2022 Grossrätin. «Sie hat sich umgehend professionell in den parlamentarischen Alltag eingearbeitet

und konnte sich schnell aktiv in die politische Arbeit einbringen», heisst es in einer Mitteilung der SP Oberengadin/Bergell. Selina Nicolay habe schon in ihrem ersten Amtsjahr gezeigt, dass sie mit ihrer leisen Art, ihrer fundierten und hartnäckigen Arbeitsweise Dinge bewegen und politische Themen vor-

wärtsbringen könne. «Mit ihren Stärken wird sie auch in der GPK Spuren hinterlassen.» Selina Nicolay ist Vorstandsmitglied der SP Oberengadin/Bergell. Der Vorstand gratuliert ihr zu ihrer glanzvollen Wahl in die GPK. Medienmitteilung Vorstand SP Oberengadin/Bergell

Veranstaltungen

Tage des Denkmals im Museum Engiadinais

St. Moritz Die Europäischen Tage des Denkmals stehen in diesem Jahr unter dem Motto «Reparieren und Wiederverwenden».

Im Museum Engiadinais betritt am 9. September zum zweiten Mal die renommierte Impro-Gruppe DRAUFFischem PLUS unter der Leitung von Lorenzo Polin die Bühne. Wer DRAUFFischem PLUS noch nicht kennt, sollte sich diesen Museums-Theater-Spass auf keinen Fall entgehen lassen. Türöffnung ist um 17.30 Uhr, die Aufführung beginnt um 18.00 Uhr.

Am 10. September führt Corina Blättler-Mönsch durch die Ausstellung des Museum Engiadinais. Bei dieser Führung geht es nicht um die Glanzstücke der Sammlung, sondern um Exponate, die repariert werden mussten und Objekte aus dem Depot. Es geht um sichtbare Nähte, Flecken, Löcher und Nägel. Beginn der Führung ist um 14.00 Uhr. (Einges.)

Anmeldung für das Theater:
info@museum-engiadinais.ch.

Mitenandzmittag und Mittagessen 60plus

Samedan Am Donnerstag, 7. September findet der Mitenandzmittag um 12.15 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus statt. Anmeldung bis Mittwochmittag beim evangelischen Pfarramt. An den übrigen Donners-

tagen, am 14., 21., 28., September finden die gemeinsamen Mittagessen 60plus im Flugplatz Restaurant Intersection statt. Anmeldung bis Mittwochmittag direkt im Restaurant Intersection. (Einges.)

Leserforum

Pro Lej da Segl ist auf gutem Weg

Das Ehepaar Kronauer hat in der Engadiner Post vom 29. August kritisiert, dass Pro Lej da Segl das geplante PV-Kraftwerk beim Flugplatz Samedan als zweckmässigen Standort befürwortet (der Verein sei «auf Abwegen») und ist aus Protest aus dem Verein ausgetreten. Ich halte es genau umgekehrt – ich trete wegen dieses zukunftsgerichteten Votums dem Verein neu bei. Dem Verein, den ich bisher im Guten wie im Schlechten eher als Bremser wahrgenommen habe. Ich als «ü60» bedanke mich beim Pro-Lej-da-Segl-Vorstand, dass er dem Druck anderer, vor allem «ü60»-Mitglieder offensichtlich standgehalten hat, die da ganz auf der Linie «macht nirgends nirgendwo» sind, die die «nur so wie alles jetzt ist, ist es gut»-Haltung in aller Konsequenz ver-

treten und daran vorbeischaun, dass die Zeiten sich ändern. Wir brauchen den regenerativen Strom von überall, unter anderem auch vom Berggebiet, wo viel Winterstromproduktion möglich wird. Der Standort ist gut – in fast allen Belangen der beste im Oberengadin (Stromanbindung, leichter Zugang zur Baustelle), ist auch optisch vertretbar usw.

Ich bedanke mich auch bei den Stimmbürgern von Samedan und auch denen im Puschlav für mutige Befürwortungen. Ich rede die Eingriffe nicht klein – sie sind happig, sie sind ungewohnt, aber sie sind keineswegs zerstörerisch und auch die Landschaft wird deswegen nicht unattraktiv für Ferientourismus. Grössere Änderungen als eine PV Anlage sind im Gange – wie

Zuwaldung und Gletscherschwund. Eine noch viel massivere Veränderung wird entstehen, wenn wir z. B. die Berglandwirtschaft verlieren. Da lohnt sich der Einsatz für Bewahrung mehr als für «nirgendwo wollen wir eine PV Anlage sehen». Die PV Projekte sind sinnvolle Eingriffe für sinnvolle Änderungen, für regenerativen Strom für Jahrzehnte. Wo denn sonst, wenn nicht am Flughafen?

Noch eine kleine Randbemerkung: Ich glaube, wir Unterländer/Engadin-Liebhaber sollten nicht der Bergbevölkerung vorschreiben, was sie zu tun oder in diesem Fall zu unterlassen hat und beleidigt reagieren, wenn diese nicht so macht, «wie ich wohl will».

Martin Ritzmann, Schaffhausen/Grevasalvas

Lag Samedan früher wirklich bei der Kirche San Peter?

Zum Aufsatz «Meister Steffan und sein Nachfolger»: Was die Lage des Dorfes und die alte Talstrasse betrifft, so wird selbst in neueren Publikationen fälschlicherweise ausgeführt, der alte Dorfteil von Samedan habe sich bei der Kirche San Peter befunden und die alte Talstrasse sei dort verlaufen. Als jüngstes Beispiel erwähne ich den ausgezeichneten Artikel von Kirchenführer Walter Isler in der Engadiner Post vom 31. August, ferner Emil Maurers «Kunstführer Oberengadin» von 1984 und das Buch von Willy Zeller, «Kunst und Kultur in Graubünden», 3. Auflage 1993. Und auch im «Kunstführer durch Graubünden» von 2008 der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte liest man noch immer, die Begräbniskirche St. Peter liege an der alten Talstrasse. Das ist leider ein nicht auszurottender Irrtum.

Alle zitierten Werke stützen sich vermutlich auf das Biographische Lexikon der Schweiz, Band 6, aus dem Jahre 1931, Seite 26 und auf Erwin Poeschels 1940 herausgegebene «Kunstdenkmäler des Kantons Graubündens»,

Band III, wo es heisst: «Der älteste Siedlungsteil, der heute verschwunden ist, aber 1533 urkundlich genannt wird, lag bei St. Peter, wo auch die alte Talstrasse durchging.» Diese im 20. Jahrhundert entstandene und von Poeschel und späteren Autoren kritiklos übernommene Behauptung ist leider nicht haltbar.

Zahlreiche Kirchen der ältesten Schicht standen oder stehen noch immer ausserhalb des Ortes (z.B. San Gian bei Celerina, Sta. Maria in Pontresina, Sils-Baselgia, St. Cassian bei Sils i.D.). Abgesehen davon, dass keine archäologischen Grabungen bekannt sind, die im Bereich von San Peter Spuren einer abgegangenen Siedlung zutage gebracht haben, ist anzunehmen, dass auch die Kirche San Peter als eine der ältesten Oberengadiner Kirchen während vieler Jahrhunderte allein über dem Dorf thronte und erst in den späten 1970er Jahren von Wohnhäusern bedrängt wurde. Dafür spricht zum einen, dass der 1288 erstmals urkundlich erwähnte Wohnturm (tuor vegl) als Teil der Siedlung etwa 300 Meter von der

Kirche San Peter entfernt erbaut wurde. Zum anderen befanden sich, wie mir der verstorbene Ortskenner Dolf Kaiser berichtete, die für das Dorfleben Samedans unerlässlichen Wasserquellen seit altersher in den Bereichen San Bastiaan (Chesa Pozzoli), Surtour (Chesa Buzzetti), Chesa Tgetgel, Chesa Lazzarini und Hotel Bernina, also im jetzigen Ortskern bzw. im Unter- und Oberdorf.

Und vor allem hat Ottavio Clavout schon im «Chalender Ladin» von 1988 einwandfrei nachgewiesen, dass sich die in der Urkunde von 1533 erwähnten, von Poeschel und anderen als Beweis für eine frühere Siedlung genannten Häuser bei San Peter nicht auf Samedan, sondern auf einen gleichnamigen, 600 Meter nordnordöstlich von Punt Muragl gelegenen Ort beziehen.

Fazit: Der Ort Samedan lag sicher nie nahe bei der Kirche San Peter und die alte Reichs- oder Talstrasse verlief nie über San Peter, sondern von Bever aus parallel zur heutigen Bahnlinie bis Samedan und weiter nach Celerina beim Kalkofen von Ariefa vorbei.

Peter Hauser, Winterthur/Samedan



Grundlage der Diskussion, ob die Bodenbeschaffenheit in Sent der Klassifizierung des Phäozem entspricht oder nicht, war das 1983 an praktisch gleicher Stelle erfasste Bodenkartierungsprofil der Eidgenössischen Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau (links). Das ausgehobene Bodenprofil (Mitte) und die Aggregate der verschiedenen Bodenschichten (rechts). Fotos: Jon Duschletta

Die schwierige Frage des richtigen Bodentyps

Die Jahresexkursion der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz beschäftigte sich am Freitag in Sent unter anderem mit handfesten, geologischen Fragen. Beispielsweise, ob der Boden vor Ort der Klassifizierung eines Phäozems entspricht oder nicht.

JON DUSCHLETTA

Drei Zusammenhänge vorweg: Die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS) setzt sich ein für die Verbreitung bodenkundlichen Wissens und den Erhalt gesunder Böden in der Schweiz und vereint die entsprechenden Fachleute in seinen Reihen.

Der Bundesrat hat Ende März das Konzept für eine neue schweizweite Bodenkartierung genehmigt und damit die Vorbereitungsphase eingeläutet, welche von den Bundesämtern für Umwelt (Bafu), für Raumentwicklung ARE sowie Landwirtschaft BLW zusammen

mit weiteren Partnern nun ausgestaltet wird.

Und, der Phäozem ist eine Referenzbodengruppe aus der internationalen Bodenklassifikation (World Reference Base for Soil Resources). In der Praxis ist dieser Bodentyp im semihumiden Übergangsbereich zwischen Steppe und Wald angesiedelt, ein Boden, typisch für alpine Trockentäler wie Graubünden oder das Wallis und erst recht typisch für niederschlagsarme Gegenden wie das Unterengadin, die Val Müstair oder die Valposchiavo. Beschrieben wird der Bodentyp als schwarzerdig, mit krümeliger Struktur und organisch-mineralischem Horizont.

Praxisnaher Diskurs zum Phäozem

Anina Schmidhauser ist Projektleiterin im Fachbereich Agronomie an der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL. Sie steht bis zur Hüfte in einem Erdloch oberhalb von Sent und erklärt Bodenkundlerinnen und Bodenkundlern die spezielle Beschaffenheit an dieser Stelle. Als Basis dient ihr ein sogenanntes Bodenprofil, welches die Eidgenössische Forschungsanstalt für landwirt-

schaftlichen Pflanzenbau Zürich-Reckendorf vor fast genau 40 Jahren am fast genau gleichen Standort aufgenommen hat. «Schon damals wurde dieser Boden als Phäozem beschrieben und mit den Untertypen kalkflaumig, hangfeucht und kieshaltig ergänzt», sagt sie.

Im Auftrag der drei Bundesämter zur Überarbeitung der Bodenkartierung gehe es darum, solche Bodentypen neu zu begutachten, mit bestehenden Profilen zu vergleichen und gegebenenfalls neu zu klassifizieren. Im Zuge dieser Neuklassifizierung habe man nun die bestehenden Daten nach Vorgabe des Projekts «Beschreibung, Klassifikation und Kartierung der Böden der Schweiz» (KLABS) überarbeitet und auch geschaut, wie andere Institutionen die kennzeichnenden Kriterien der Phäozeme beschrieben hätten, so Schmidhauser.

Anina Schmidhauser und Daniela Marugg der HAFL leiten gemeinsam das Projekt «Revision der Bodenklassifikation und der Bodenkartieranleitung der Schweiz». Das vom Bafu 2019 in Auftrag gegebene Projekt hat zum Ziel, bis 2025 die Methodik rund um die Klassifikation und Kartierung der Böden der Schweiz zu überarbeiten und die Benen-

nung auf einen schweizweit einheitlichen Nenner zu bringen. Schmidhauser und Marugg werden durch einen Projektausschuss organisatorisch begleitet, von einem Fachausschuss inhaltlich unterstützt und durch ein Qualitäts- und Risikomanagement überwacht. Ihr Projekt bildet jetzt auch die Basis zur neuen, vom Bund in Auftrag gegebenen Bodenkartierung der Schweiz. Diese wiederum hat ihren Ursprung in der 2020 vom Bundesrat verabschiedeten «Bodenstrategie Schweiz».

Umständliche Formulierung

Die Mitglieder der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz lauschen derweilen in der prallen Sonne interessiert den Ausführungen Anina Schmidhausers. Sie begutachten die in sieben weissen Kunststoffschalen sortierten Erdkrümel der sieben verschiedenen Erdschichten, die bei der Probegrabung ans Tageslicht befördert wurden, schauen sich das Mengenverhältnis der drei nach Krümmelgrösse aussortierten Häufchen der obersten Erdschicht an, vergleichen Zahlen und Tabellen alter und neuer Bodenprofile aus den Feldaufnahmen und steigen vereinzelt

selbst ins ausgehobene Erdloch, um den Aufbau des mutmasslichen Phäozems ganz genau beobachten zu können. Und, handelt es sich hier um einen ebensolchen Phäozem-Bodentypen? Maurus Fischer von der Abteilung Technischer und betrieblicher Umweltschutz des kantonalen Amtes für Umweltschutz (ANU) sagt später, man habe im Rahmen der Jahresexkursion der Bodenkundlichen Gesellschaft die Frage zwar diskutiert, darüber hinaus aber keine konkreten wissenschaftlichen Aussagen gemacht. «Man ist immerhin zum Schluss gekommen, dass man diesen Boden aufgrund seiner speziellen Eigenschaften, durchaus als separaten Bodentypen im neuen Kartierschlüssel aufnehmen müsste.» Das heisst für den Bodenspezialisten Fischer, dass man solche Böden mit dem für niederschlagsarme Gegenden typischen Aufbau durchaus in die Betrachtung der Bodenkartierung einfließen lassen und dort beschrieben haben will.

Weiterführende Informationen unter: Fundaziun Pro Terra Engiadina, www.proterrae.ch, Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz www.soil.ch oder Amt für Natur und Umwelt, www.anu.gr.ch.

Dynamischer Hochwasserschutz an Inn und Flaz hat sich bewährt

Umweltspezialist Reto Rupf führte am Samstag die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz ins Oberengadin an Inn und Flaz. Revitalisierungen und auch Hochwasserschutz waren die Themen. Just dort, wo vor wenigen Tagen noch ein Hochwasser gewütet hatte.

JON DUSCHLETTA

Die Umgebung von Samedan gilt mit gutem Grund als Hotspot der Flussrevitalisierung. Der Talgrund wurde hier immer wieder von Hochwassern des Inn und des Flaz überschwemmt. Nach verheerenden Überschwemmungen in den Jahren 1951 und 1954 wurden die bereits bestehenden Schutzdämme erhöht, Flaz und Inn flossen seither kanalisiert ab.

Zur Wende kam es, als 1987 ein nächstes Hochwasserereignis eintrat und Samedan nur knapp einer Katastrophe entging. Nach einer detaillierten Überprüfung der Gefahrensituation verfügte die Bündner Regierung für tiefer gelegene Siedlungsgebiete strengere Bauauflagen bis hin zu Bauverboten und zwang die Gemeinde weitere Schutzmassnahmen zu ergreifen. Ent-



ZHAW-Professor Reto Rupf: «Das letzte Hochwasserereignis hat bewiesen, dass der Hochwasserschutz im Oberengadin funktioniert.» Foto: Jon Duschletta

standen ist daraus zwischen 2002 und 2006 das Grossprojekt Hochwasserschutz Samedan mit der aufwendigen Verlegung des Flaz, der Rekultivierung des alten Flaz sowie den Renaturierungen von Inn und der Aue Christanseins.

Hochwasser, mal gewollt, mal nicht

So viel zur Vorgeschichte. Jetzt steht Reto Rupf, Leiter des Forschungsbereichs Geoökologie und Dozent für Naturmanagement an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

ZHAW in Samedan, am alten Flaz und schaut ins trübe Wasser. Er war damals noch in Diensten der Academia Engiadina und selbst am Samedaner Hochwasserschutzprojekt mitbeteiligt. «Ein aus ökologischer Sicht spezielles und auch problematisches Gewässer», konstatiert er in Bezug auf den alten Flaz. Und ein Bach, der im ursprünglichen Projekt so gar nicht vorgesehen war. «Diesem Gewässer fehlen regelmässige Hochwasser, welche es durchspülen und die durch Schwebstoffe und

Lehm kolmatierte Sohle aufwühlen. Dem Bach fehlt über weite Strecken Sauerstoff in der Sohle, ansonsten wäre es ein ideales Laichgewässer.»

Diese Probleme gibt's in den Flüssen Flaz und Inn nicht, wie die Hochwassersituation der letzten Woche einmal mehr gezeigt hat. Laut Reto Rupf sind dabei grosse Niederschlagsmengen mit sehr warmen Temperaturen und entsprechend hoher Schneefallgrenze zusammengekommen. «Dies hat zu einer sehr grossen Abflussmenge geführt.» Ein eher neues Phänomen, war es vor 50 oder 100 Jahren durchschnittlich doch noch weitaus weniger warm. Doch Rupf nimmt frühere Entscheide in Schutz: «Als man um 1856 mit ersten Flusskorrekturen begann, hatten die Menschen ein anderes Wissen. Damals wurde nicht schlecht gearbeitet, man musste aus Sicherheitsgründen aber einfach das Wasser weghaben.»

Und heute, was wäre, wenn? Reto Rupf verwirft die Hände, sagt: «Alles reine Spekulation.» Er sei aber am Abend des jüngsten Hochwasserereignisses vor Ort gewesen und habe gesehen, dass der Wasserpegel in den Auen von Bever bereits am Abend wieder einen Meter tiefer gewesen sei. Luftbilder von Radio Television Svizra Rumantscha zeigten überflutete Wiesen zwischen Celerina und Samedan wie auch am Ende der Flugplatzpiste vor Gra-

vatscha. «Genau so, wie gewollt», sagt Rupf, «das Wasser ist schnell wieder abgeflossen, und passiert ist nichts». Das Hochwasserschutzprojekt habe sich seiner Meinung nach bewährt und sei ein gutes Beispiel für einen dynamischen Hochwasserschutz. «Grosse materielle Schäden entstehen in der Regel nur dort, wo Infrastruktur betroffen ist. In der Schweiz besteht das Problem, dass den Flüssen zu wenig Platz gelassen wird und ihnen die Dynamik fehlt. Hier ist mit den Renaturierungen genau dieser Raum geschaffen worden, der solche Dynamiken zulässt.»

«Man ist wieder nahe am Wasser»

Auch wenn die Bevölkerung anfänglich noch skeptisch war gegenüber dem Renaturierungsprojekt und die Flusslandschaften während der Bauzeit alles andere als ein schönes Bild abgaben, so scheint sich die neue Herangehensweise an Gewässerökologie und Hochwasserschutz zu bewähren. «Solches hilft der Natur, Flora und Fauna und gleichzeitig auch den Menschen. Früher ging man, weit weg vom Wasser, auf dem Damm spazieren. Jetzt sind überall neue Wege entstanden, man ist nahe am Wasser und so auch mit dem Wasser verbunden.» Oder anders gesagt: «Die Renaturierungen haben die Gewässer wieder näher zum Menschen gebracht und erlebbarer gemacht.»

Hotel CHESA RANDOLINA



Für unser sehr persönlich geführtes ***S-Hotel mit 68 Betten an absolut schönster Lage am Silsersee suchen wir per Mitte Dezember eine/n charmante/n, sprachgewandte/n und selbständige/n Mitarbeiter/in (mit sehr guten Deutschkenntnissen) als

SERVICEMITARBEITER/IN

Wenn Sie an einer längerfristigen Anstellung bei attraktiven Bedingungen und Arbeitszeiten interessiert sind, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto zu oder rufen uns an. Ein kleines Zimmer steht bei Bedarf zur Verfügung.

Tomas Courtin, Hotel Chesa Randolina,
7515 Sils-Baselgia, Tel. 081 838 54 54
hotel@randolina.ch, www.randolina.ch



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

ZU VERMIETEN

In der Chesa Piz Vadret, Via Suot Crasta 26, vermieten wir eine:

4 1/2-Zimmer-Wohnung

im 3. OG (ca. 98 m²) mit Kellerabteil und Garagenplatz

Bezugstermin: 1. November 2023

Mietzins: Nettomietzins CHF 1'377.-
Nebenkosten akonto CHF 220.-
Garagenplatz CHF 90.-

Die Vermietung der gemeindeeigenen Wohnbauten erfolgt nur an Dauermieter, keine Ferienwohnungen. Der Bewerbung ist ein Auszug aus dem Betriebsregister beizulegen.

Auskünfte:
Gemeindeverwaltung Celerina
Tel. 081 837 36 80

Anmeldungen:
bis am 18. September 2023 schriftlich an die Gemeindeverwaltung Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina

7505 Celerina, 5. September 2023

BETRIEBSKOMMISSION DER
GEMEINDEEIGENEN WOHNBAUTEN

ASSISTENT(-IN) GESUCHT 60%

Für ein namhaftes, international tätiges Architekturbüro mit Sitz im Oberengadin wird eine qualifizierte Assistent (-in) gesucht.

Ihre Aufgaben

- Selbstständige Büroorganisation/allg. admin. Tätigkeiten
- Abwicklung der Geschäftskorrespondenz
- Buchhaltung, Rechnungswesen

Stellenanforderung

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- Sehr gute Sprachkenntnisse in Deutsch u. Englisch (Italienisch ein Plus)
- Sehr gute PC-Kenntnisse (insb. MS Excel)

Persönliche Fähigkeiten

- Selbstständige, strukturierte Arbeitsweise
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Diskretion

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an:
Chiffre A1692709, Gammeter Media AG,
Werbemarkt, Via Surput 54, 7500 St. Moritz

Ich (M, 55 J., CH, NR, keine Haustiere) suche in **St. Moritz und Umgebung** ab 1. März 2024 oder früher eine 3-Zimmer-Wohnung inkl. Parkmöglichkeit und freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme:

079 253 95 59 oder
ch.habeler@bluewin.ch

Zentrum **St. Moritz**
Ladenlokal 149 m² mit Schaufenster/-kästen plus Lagerräume
Miete Fr. 5750 / Monat inkl. Nebenkosten
KAUF des Ladenlokals möglich
Kontakt: pt@alprent.ch

Mitmachen & gewinnen
Leserwettbewerb
ENGADINER POST

Zu gewinnen:
2 Saisontickets

Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

ZUOZ GLOBE 2023/2024
EINSENDESCHLUSS: 12. SEPTEMBER 2023

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link viva.engadin.online/wettbewerb

Umziehen und einrichten

Am Samstag, 16. September 2023 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die Sonderseite zum Thema «Umziehen und einrichten».

Wir bieten Ihnen die Gelegenheit, um Ihre Dienstleistungen und Angebote vorzustellen und anzubieten.

Inserateschluss:
Freitag, 8. September 2023

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Das Bündner Monatsblatt ist ein traditionsreiches Periodikum, das seinen Leserinnen und Lesern vielfältige Beiträge zur Kultur in Graubünden bietet. Es erscheint viermal jährlich. Die Herausgeberschaft liegt in den Händen des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Aboverwaltung
+41 81 837 90 00
info@gammetermedia.ch
www.gammetermedia.ch

Abonnements
Fr. 65.– Schweiz
Fr. 121.– Ausland
Fr. 60.– VBK-BHS-Mitglieder
Einzelheft
Fr. 18.–

Da, wo es passiert.

Überall für Sie da.



rega

Kostenlos Anzeige

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

ENGADINER Lesepass

Finden Sie Ihre Sommerlektüre
in unserem Büchershop.



Scannen und
stöbern

Rudolf und Nesina Moll
ORCHIDEEN rund um
die Bernina

ISBN 978-3-9524798-8-9



gammetermedia



Zwei Kandidatinnen in Sils

Wer führt Sils durch die Legislaturperiode 2024 bis 2026? Diese Frage entscheidet sich am Freitag, 15. September an der Gemeindeversammlung. Vor vier Jahren hat sich die parteilose Barbara Aeschbacher in einer Kampfwahl gegen einen Kandidaten durchgesetzt und das Präsidium übernommen. Barbara Aeschbacher ist 52-jährig, Juristin und parteilos.

Auch in diesem Jahr haben die Silserinnen und Silser eine echte Auswahl. Mit Cilgia Giovanoli kandidiert eine zweite Frau für das Amt der Gemeindepräsidentin. Die 46-Jährige hat einen Executive Master in Business Administration EMBA und ist parteilos. Die Interviews wurden schriftlich geführt, die Fragen stellte Reto Stifel.



Cilgia Giovanoli

Foto: z. Vfg



Barbara Aeschbacher

Foto: D. Zaugg

Sils ist eine Tourismusgemeinde, schön gelegen, mit einem eher etwas älteren kulturaffinen Publikum. Und sonst, für was steht die Gemeinde?

Sils ist unser Paradies, und ich möchte dieses gerne mit kulturaffinen Gästen genauso wie mit jüngerem, aktivem Publikum teilen. Es bietet nebst der einmaligen Natur und wertvoller Hotellerie und Gastronomie vielfältige Freizeitaktivitäten für Familien, Genussmenschen und Junggebliebene. Sils ist noch viel mehr; ein begehrter Wohn-, Wirtschafts- und Erholungs-ort. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, Tradition und Erneuerung gut aufeinander abzustimmen und Ideen für Sils gemeinsam mit der Bevölkerung weiterzuentwickeln.

Was Sils für mich besonders macht, ist die einmalige Natur – und die Silserinnen und Silser. Sie sind ihren Wurzeln treu geblieben, haben Dorf und Landschaft konsequent Sorge getragen und den Ort vorausschauend weiterentwickelt. Sils lebt heute vom Tourismus, aber auch von einem starken Gewerbe und einer ausgewogenen Landwirtschaft. Sils lebt seine eigene Kultur und pflegt das Miteinander unter Einheimischen und mit Gästen. Das alles macht Sils zu einem Wohn-, Arbeits- und Ferienort von einzigartiger Qualität.

«Wir engagieren uns kompromisslos für die Erhaltung, den Schutz und die Pflege der Natur und der Landschaft», heisst es im Leitbild von Sils. Anders formuliert, dem Natur- und Landschaftsschutz wird alles untergeordnet?

Eine koordinierte Weiterentwicklung von Landschaft, Siedlung und Verkehr ist eine Verbundaufgabe mit Region und Kanton. Der Natur- und Landschaftsschutz muss dabei eine grosse Rolle spielen, ein Qualitätsmerkmal für Sils. Die Bedürfnisse der Einheimischen, des Gewerbes, der Hotellerie und Gastronomie sowie der Zweiteihmischen dürfen nicht zu kurz kommen. Mit dem Vorstand möchte ich die vorhandenen Qualitäten und Potenziale aufeinander abstimmen und so die Voraussetzungen für die weitere Planung schaffen.

Dass die Natur und die Landschaft im Leitbild an erster Stelle stehen, ist kein Zufall: Sie sind die Lebensgrundlage für uns alle, und wir müssen ihnen enorm Sorge tragen. Um ein attraktiver Wohn- und Arbeits- und Ferienort zu bleiben, muss Sils sich aber auch entwickeln. Deshalb handelt das Leitbild genauso von Infrastruktur, Ortsbild, Rätromanisch, Schule, Sport, Kultur, Freizeit oder der offenen Informationspolitik. Politik ist kein einfaches «Entweder-oder». Es gilt, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen.

Als Gemeindepräsidentin stehen Sie zwar an der Spitze der Gemeinde, Ihre Ziele können Sie aber nur erreichen, wenn Sie möglichst viele Leute von Ihren Ideen und von Ihrer Arbeit überzeugen. Wie erreichen Sie dieses «Miteinander»?

Gegenseitiges Vertrauen ist die Grundlage für erfolgreiche Teamarbeit. Ich bin mir bewusst, dass Ziele und Visionen nur gemeinsam mit Gemeindevorstand, Verwaltung und Bevölkerung erreicht werden. Alle wollen und sollen erfolgreiche Beiträge für Sils leisten. Ich baue auf die Stärken der Mitglieder des Vorstands und der Mitarbeitenden und werde mit ihnen einen konstruktiven Dialog mit klaren Leitplanken pflegen. Es liegt in meiner Verantwortung, mit Tatkraft voranzugehen und so die Beteiligten zu motivieren.

Demokratie und Miteinander leben vor allem vom Zuhören. Der Gemeindevorstand hat das erkannt und dazu zahlreiche Informationsveranstaltungen und unzählige Einzelgespräche durchgeführt. In Sils können alle offen reden und ihre Ansichten ausdrücken. Unsere Offenheit für die Bedürfnisse der Bevölkerung, des Gewerbes, der Landwirtschaft und des Tourismus hat uns den Weg gewiesen: Wir konnten dazulernen und unsere Politik verbessern. Dieser eingeschlagene Weg des Dialogs ist ein Erfolg; ich will ihn weiter pflegen.

Der Mangel an Arbeitskräften und der knappe Wohnraum für die Einheimischen sind zwei grosse Themen, weit über die Silser Gemeindegrenzen hinaus. Wie wollen Sie diese Herausforderungen anpacken?

Kooperative Projekte sind auf allen Ebenen zu fördern und die regionale Zusammenarbeit zu stärken. Dabei braucht es Taten statt Worte. www.cooperativa-lagrev.ch. Als Vorstandsmitglied und Kommunikationsverantwortliche habe ich die Bevölkerung offen informiert, und mit ihrem Vertrauen wurde im März 2023 eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde zum Wohnprojekt gutgeheissen. Mit dieser Überzeugung werde ich weiterhin Menschen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen, zusammenbringen, ob kommunal, regional oder kantonal.

Beide Themen hängen eng zusammen. Dass unsere Betriebe nicht alle Stellen besetzen können, liegt auch am Mangel an Wohnraum. Sils hat das Thema früh aufgenommen und ist mittendrin in der Lösungsfindung. Anreize für Vermietung, Sicherung und Bau von bezahlbarem Wohnraum, Wohnbaugenossenschaften, Anpassungen in Gesetzen, aber auch die Kontrolle zur Vorbeugung von Missbräuchen gehören dazu. Bei der Lösungsfindung helfen mir meine Erfahrung und zahlreiche Verbindungen zu Gemeinden in Graubünden und darüber hinaus.

Warum sollen die Stimmberechtigten am 15. September ihre Stimme Ihnen geben?

Einheimisch, in und mit Sils verwurzelt, eine echte «testa Engiadinaisa». Ich werde meine beruflichen und privaten Erfahrungen sowie mein Netzwerk gewinnbringend für Sils nutzen. Meinen vollen Einsatz gebe ich für nachhaltige und ganzheitliche Projekte und fördere und fordere das Miteinander. Vorhandene Qualitäten von Sils möchte ich stärken und verbessern und die Gemeinde mit Teamarbeit, Kompetenz und innovativen Ideen weiterbringen. Der Gemeindevorstand braucht neue Impulse, es ist Zeit zu starten.

Ich bin wirtschaftlich und politisch unabhängig und deshalb immer nur der guten Lösung verpflichtet. Ich packe auch heisse Eisen an, höre den Leuten gut zu und suche immer nach gemeinsamen Wegen. Meine langjährige Erfahrung in der Geschäftsführung und der Politik hat mir gezeigt, dass nicht alle politischen Probleme mit den Werkzeugen aus der Wirtschaft gelöst werden können. Sils steht vor grossen Herausforderungen: ich bringe die Ausbildung, die Erfahrung und das Netzwerk mit, um sie weiter erfolgreich anzugehen.

Wahlen und Steinplattendächer

Am 15. September wird in Sils die Gemeindebehörde neu gewählt. Auch soll Klarheit geschaffen werden in Sachen Solaranlagen auf Steindächern.

RETO STIFEL

Alle drei Jahre wieder: In Sils ist 2023 Wahljahr für die Gemeindebehörde. Gewählt wird eine Gemeindepräsidentin oder ein Gemeindepräsident, die Mitglieder des Gemeindevorstandes, der GPK, des Schulrates und der Landwirtschaftskommission. Dies für die dreijährige Legislatur von 2024 bis 2026. Stichtag für die Meldung von Kandidaturen war der 29. August. Gemäss Silser Gemeindeverfassung ist es aber möglich, für sämtliche Gremien bis und mit dem Wahltag am 15. September Kandidatinnen und Kandidaten zu portieren.

So viele Kandidierende wie Sitze

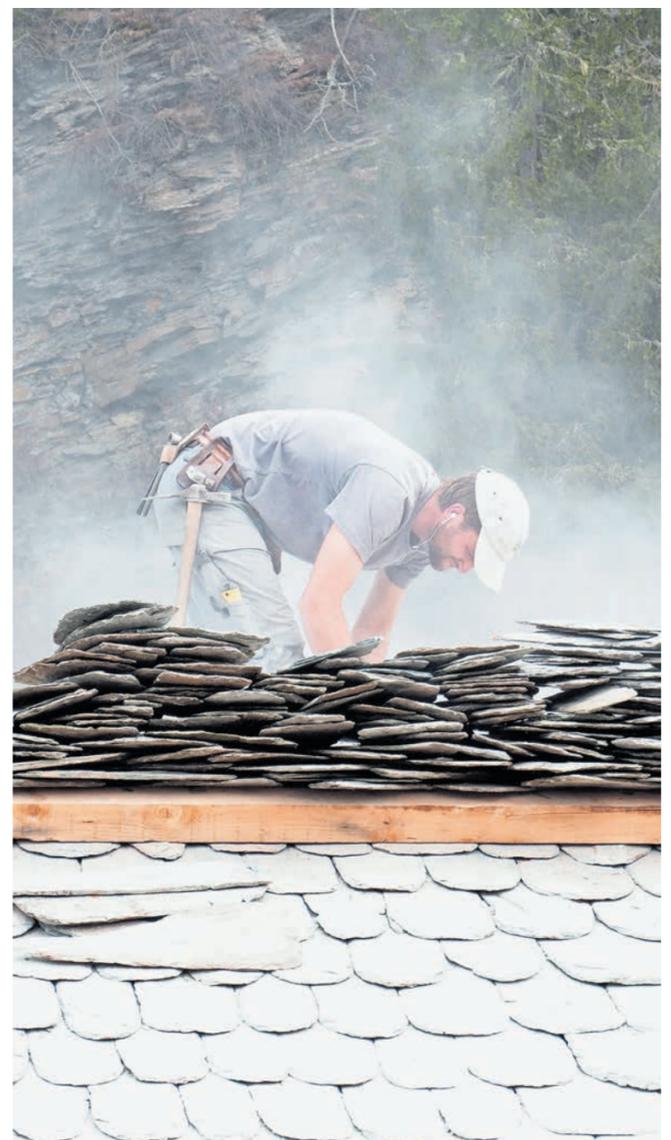
Bekannt ist bis jetzt, dass Barbara Aeschbacher (bisher) und Cilgia Giovanoli (neu) für das Gemeindepräsidium kandidieren (siehe Interviews auf dieser Seite). Zu einer grösseren Rochade kommt es im Gemeindevorstand. Mit Alfred Breu und Franziska Muggli-Ulber haben zwei Mitglieder ihre Demission eingereicht, Heinz Ming ist bereits vor mehreren Wochen von seinem Amt zurückgetreten. Als Gemeindevizepräsident kandidiert Claudio Dietrich (bisher). Für die weiteren fünf Vorstandssitze kandidieren David Huber (bisher), Silvano Meuli (bisher) sowie Michael Tanno, Peter Wäspi und Jeanin Büchi, alle neu. Im Schulrat bewerben sich Daria Perl (bisher) und Jolanda Lehmann (neu) für einen zu vergebenden Sitz. Peter Wäspi (bisher) ist als Schulratspräsident portiert, sollte er in den Vorstand gewählt werden, müsste für ihn ein Ersatz gefunden werden.

Das Gleiche gilt in der Geschäftsprüfungskommission. Alle drei bisherigen Mitglieder (Giacomo Coretti, Annamaria Bryce und Michael Tanno) haben sich erneut aufstellen lassen. Wenn Tanno in den Vorstand gewählt wird, müsste auch in der GPK noch ein Sitz besetzt werden. In die dreiköpfige Landwirtschaftskommission möchten die Bisherigen Augusto Claluna, Gian Coretti und Curdin Vincenti gewählt werden.

Solaranlagen auf Steindächern

An der Gemeindeversammlung vom 15. September steht neben den Wahlen ein weiteres Traktandum zur Diskussion und zum Beschluss. Und zwar geht es um die Frage, wie die Gemeinde Sils in Zukunft mit der Bewilligung von Solaranlagen umgehen soll, welche auf den mit Steinplatten eingedeckten Satteldächern zu stehen kommen sollen. Seit 1962 ist im Baugesetz die generelle Steindachplattenpflicht verankert. Der Silser Gemeindevorstand schlägt nun vor, einen neuen Artikel «Solaranlagen auf Dächern» ins Baugesetz aufzunehmen. Dort wird festgeschrieben, dass für die im Generellen Gestaltungsplan (GGP) bezeichneten «historischen Siedlungsbereiche» von Sils-Baselgia, Sils-Maria sowie die Kleinsiedlungen Blaunca, Buaira und Grevalsalvas für Solaranlagen bei allen Hauptgebäuden eine Bewilligungspflicht gilt. Verbunden mit einem «Verbot der wesentlichen Beeinträchtigung der Schutzobjekte.» Die gleichen Vorschriften gelten für Solaranlagen ausserhalb der oben beschriebenen Bereiche, welche im GGP als «geschützt» oder «erhaltenswert» aufgeführt sind. Der Gemeindevorstand schreibt in der Botschaft von einem differenzierten Schutzkonzept anstelle eines generellen Verbotes.

Die Gemeindeversammlung findet am Freitag, 15. September um 20.00 Uhr im Schulhaus Champsegl statt.



Seit 1962 gibt es für Sils einen Artikel im Baugesetz, welcher Steinplattendächer im Ort vorschreibt.

Archivfoto: Denise Kley

Ouvras da gronds maisters pel giubileum dal Cor Proget

A chaschun dal 30avel giubileum dal Cor Proget han gnü lö trais concerts. La FMR ha visità il concert illa baselgia a Sent da sonda passada - ün concert cun ouvas da Mozart, Giovanni Battista Pergolesi e da Franz Schubert.

Pels trais concerts a Valchava, Sent e Zuoz a chaschun dal 30avel cumplion dal Cor Proget nu vaja be per giubilar, ma eir per tour cumgià da Curdin Linsel e per dar il bivgniain a Marcel Heis. Culs trais concerts ha dat Curdin Linsel ün'invista a sia lavur instancabla pel chant d'ün cor plü dinamic e flexibel co'ls cors dals cumüns. Al proget da giubileum sun statts partecipadas var 40 persunas in fuormaziun da cor masdà cun instrumentalists e solists. Il dirigent e manader nouv, Marcel Heis da Sent, po surtour ün cor ün pa ringiuvni cun motivaziun e forsa eir cun ideas novas. Suot il motto «nouvas scuas scuon meglder» as poja giavüschar al nouv manader bler success, ingaschamaint e dun da motivar a chantaduras e chantaduors per sustgnair ün cor cun üna generaziun plü giuvna. Dumandà es eir curaschi per inchaminar vias novas, però sainza invlidar la richa cultura rumantscha.



Curdin Linsel surdà la bachelta ed ün regal a seis successur Marcel Heis d'ürant il concert da giubileum.



fotografias: Benedict Stecher

Dirigent e cor han inchantà

Il concert illa baselgia San Lurench a Sent ha cumanzà cul toc «Venite populi» da Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) cun cor ed ensemble d'archets. Ün invid general per la comunicaziun i'l ritus ambrosian e gallician pensà pel temp da Pasqua cul giavüschar Venite, populi, venite. In seguit «Ave verum» eir da Mozart in istessa cumposiziun, üna motetta ed imna fich renomnada cumponüda i'l temp medieval. Pro'l terz toc da Mozart «Laudate Dominum» as tratta d'üna sinfonia da la liturgia catolica cun psalms dal Vegl Testamaint e cul magnificat da l'evangeli da Lukas, cun cor ed instrumentalists e culla solista Muriel Schwarz (sopran).

Avant la posa haja dat amo ün pêr parts da «Sabat Mater» da Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736), tuots cun introducziun musicala, cul cor ed ün da quels cun Elena Schneider (alt). Ils tocs uditis illa prüma part dal concert ha dirigi Curdin Linsel e tant cor sco eir instrumentalists e solists han persvas ed inchantà. Eir l'acustica es statta fich equilibrada siond cha tuots han tut resguard ün sün tshella.

Cun savair e segns precis

Davo la prüma part dal concert a Sent ha surdat Curdin Linsel la bachelta ed ün pitschen regal a seis successur Marcel Heis. Quel ha in seguit dirigi üna messa

da Schubert. Cun grond savair e cun segns precis ha'l persvas e muossà cha'l Cor Proget sarà eir in avegnir in buns mans. Il center dal concert da sondapassada illa baselgia a Sent es statta la messa da Franz Schubert (1797-1828) in g-maggiur per cor, ensemble d'archets e solists. Schubert ha para cumponü la messa dal 1815 cun 18 ons in ün'eivna facilmaing sco incumbenza. La messa vain dominada dal chant ed es cun quai adattada eir per cors plü pitschens. La cultura dals clings es statta fich dinamica, voluminosa e las vuschs dal cor d'eiran fich equilibradas. Ingüna vusch nu dominaiva. Sper il chantar es eir il tadlar a las otras vuschs d'importanza.

Quai es gratià a chantaduras e chantaduors.

Il concert ha pesserà per üna sairada paschailva e las ouvas profanas han manà in baselgia quella musica chi'd es predestinada per üna chasa da Dieu. «L'ultima jada es adüna ün mumaint commovent e tü sast precis cha cun l'ultim cling finischa tia carriera sco dirigent in ün cor cha tü hast fundà ed accompagnà d'ürant 30 ons», ha dit Curdin Linsel davo il concert a la FMR. «Üna schurnalista ha scrit d'incuort chi dovra homens in quist cor e perquai m'haja decis dad esser inavant da la partida sco chantatur.»

Benedict Stecher/FMR

Eir nus vain üna ierta coloniala

D'incuort ha gnü lö la vernissascha d'üna installaziun da Cilgia Rageth i'l Parc dal Bogn Engiadina (BES) a Scuol. L'exposiziun tematisescha il rassissem structural ed animescha da far aignas ponderaziuns.

Il proget «Reflettar davart l'ierta coloniala» da Cilgia Rageth ans tira adimmaint cha'l passà nun es amo lönch na passà, intimescha d'ans occupar cun rassissem structural sco part da nossa identitè culturala e'ns invida da partir aignas experiencias e nos impissamaints. L'in-

stallaziun al liber es ün proget d'art participativa cun caracter da work in progress chi'd es plüs ons in viadi. L'ouva dess gnir installada in tuot las parts dal pajais ed in tuot las quatter regions linguistics - e quai in bundant 50 lös in Svizra. Scuol es il 34avel lö d'exposiziun. L'installaziun dess cuntinuar plü tard seis viadi tras l'intera Germania fin a Hamburg, per lung la ruta da las preschentaziuns etnologicas da plü bod.

Üna tematica brisanta

L'installaziun tratta tanter oter zoos umans - dimena quel temp ingio cha persunas da l'Africa o da l'Asia sun gnüdas expostas sco attraziuns in zoos. L'idea da realisar quist proget es nada avant var 20 ons, cur cha Cilgia Rageth ha cumanzà a s'occupar dal mercenariat



L'installaziun davarta nossa ierta coloniala" as echatta i'l parc dal Bogn Engiadina.

fotografia: Benedict Stecher/FMR

svizzer e dals zoos umans internaziunals. L'idea definitiva co realisar l'intent ha ella gnü l'utuon 2019. Daspö lura lavura ella vi da la realisaziun dal proget. Graz-

cha a l'importanza adüna plü gronda dal movimaint Black Lives Matter sün l'intermuond ed eir in Svizra es dvantada l'installaziun adüna plü actuala.

A Scuol as poja visitar l'installaziun amo fin als 14 settember, davo vain ella muossada a Stampa in Bregaglia. La finimira es da render attenta ad uschè blera glied sco pussibel a l'istorgia dal mercenariat ed als zoos umans. «Il proget serva sco impuls visual per cumanzar ün process da confruntaziun cun nossa ierta coloniala», scriva l'artista sün sia pagina dad internet. I's cumainza a leger e vain a savair extracts da l'istorgia da nos mercenariat, dals zoos umans internaziunals e da la partecipaziun da la Svizra a la sclavitüd. Partir aignas experiencias e nos impissamaints davart il tema fa part da l'installaziun. (pl)

Visitadras e visitaders pon trametter lur experiencias a meinereaktion2020@gmail.com. Quists impuls vegnan transferits sün folia transparenta ed integrats ill'installaziun.

Tuots ston esser pronts per cumpromiss

Val Müstair Illa Val Müstair s'haja vugli demonstrar cha la convivenza da chans da protecziun e da turists sülla listessa prada possa funcziunar. Il prüm bilantsch: Illa regiun dal Lai da Rims, chi'd es üna perla turistica, pasculeschan quist on 300 nuorsas accompagnadas da duos chans da protecziun. Per evitar conflicts tanter chans e turists - u perfin attachas dals chans - han ils respunsabels tut masüras specialas. Üna masüra centrala es la preschentscha permanenta dal bescher. Per garantir quai, s'haja stuvü svolar üna pitschna chamonna illa re-

giun. Ün'otra masüra es dad eriger saivs per separar ils turists dals chans. Il bilantsch es davo passa ün mais per

gronda part positiv, i nun ha dat ingüns s-charps dal luf ed ingünas attachas da chans sün turists. (rtr/fmr)



Al Lai da Rims esa pas-ch ingio cha chans da protecziun e turists convivan. Il prüm bilantsch es positiv.

fotografia: mad

Forum da lecturs

Ün musical fantastic illa Chasa Jaura

La instancabla Cinzia Regensburger da Scuol ch'ed es creschüda sün in Val Müstair ha quist on darcheu miss in pè ün musical fantastic. Id es stat ün spetacul sün ün ot nivel cha'ls giuvens artists zuond talentats han preschantà. Il pass curaschus da far la preschentaziun i'l liber

aint il üert da la Chasa Jaura ha dat üna culissa singulara. L'exposiziun da l'artista jaura Esther Schena cul tema visibel ed invisibel ha complettè la culissa.

Davo la transfuormaziun dad ün museum ed üna gallaria elitara ad üna chasa per evenimaints multifars es la

Chasa Jaura davo pac ons darcheu la chasa dals Jauers. Quai es reuschi grazcha al ingaschamaint paschiunà dal president Marco Gilly cun sias collavuraturas e seis collavuratur. Ün cordial grazcha fich a tuots.

Fadri Cazin, Tschier



Gemeinde Celerina
Vschinaunha da Schlarigna

DA DER A FIT

Illu Chesa Piz Vadret, Via Suot Crasta 26, dainsa a fit üna:

abitaziun da 4½ stanzas

sül 3. plaun (ca. 98 m²), cun compartimaint da murütsch e piazza da garascha

Termin: 1. november 2023

Fit:	fit net	CHF	1'377.-
	cuosts supplementers a quint	CHF	220.-
	piazza da garascha	CHF	90.-

Las abitaziuns cumünelas vegnan dedas a fit be a fittadins stabels, üngünas abitaziuns da vacanzas. A l'annunzcha es d'agiundscher ün extrat dal register da scussiu.

Infurmaziuns:
administraziun cumünela da Schlarigna
tel. 081 837 36 80

Annunzchas:
fin als 18 settember 2023 in scrit a l'administraziun cumünela da Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Schlarigna
7505 Schlarigna, ils 5 settember 2023

CUMISCHIUN DA GESTIUN
DA LAS ABITAZIUNS CUMÜNELAS

Stoppar la foura d'energia d'inviern e dvantar autarc

Il cumün da Val Müstair ha publichà ün territori favurisà per ün implant solar. Al lö Vallatscha i'l territori da skis Minschuns dess gnir fabrichada sün üna surfatscha fin a desch hectaras ün'ouvra solara cun üna prestaziun da desch MWp. Il proget final vain preschantà ad üna radunanza cumünala al principi d'october.

La situaziun momentana a regard ils divers progets solars para d'esser sco sün üna staziun: Divers cumüns in Engiadina stan cun lur progets in colonna davant il fanestrigl per surgnir amo ün bigliet pel «Express Solar». Id es hectic – quel express parta fingià la fin d'ingon, fin cur cha'ls progets han d'esser cunt-schaints pro la Confederaziun. Uschigliö nu daja ingünas contribuziuns da sustegn da vart dal stadi. Tuot para da vulair partir e las diversas medias, chi han rapportà davart ils progets solars engiadinais, dan perdütta da la hectica e da l'atmosfera da partenza. Il cumün da Val Müstair percenter ha tut üna via plü quietta ed ha fat ils sclerimaints davart lös e progets adattats davò las culissas.

L'eivna passada s'ha drizzà il cumün da Val Müstair a la populaziun i'l Mas-chalch – l'organ da publicaziun ufficial – e preschantà il territori favurisà per ün'ouvra solara. Quella dess gnir realisada al lö Vallatscha i'l territori da skis Minschuns e prodüer ün bel di 13 GWh/a forza electrica – dimena güst'avuonda per amo surgnir la contribuziun finanziaria da la Confederaziun a regard la capacità. Per pudair accum-



Al lö Vallatscha (surfatscha gelga a schneistra – indichada cun PVA) i'l territori da skis Minschuns dess gnir realisà ün implant solar in occasiun dal «Express solar». fotografia: mad

plir las ulteriuras premissas, vegnan pel mumaint fats ils ultims sclerimaints, sco ün rapport da l'ambiant. Il proget final vain lura preschantà in occasiun d'üna radunanza cumünala als 6 d'october.

Spuonda sulagлива zoppada

Cha la Val Müstair vout insomma siglir sül «Express solar» nun es inguotta da nouv. Il Provedimaint electric Val Müstair (PEM) es fingià daspö l'on passà in collavuraziun cul cumün da Val Müstair a far sclerimaints e ponderaziuns co ed ingio chi's pudess installar ün implant solar plü grond. La FMR ha rapportà in november 2022. Ma daspö là nu s'haja plü dudi inguotta in quista cosa. «Totalmaing vaina scleri ses lös pussibels. La fin s'haja evaluà ingio chi'd es fingià avant man infrastruttura – sco vias e lingias – ed ingio chi's vess dad intervgnir il plü pac per metter ad ir ün tal

indriz», disch Enrico Tschenett, mainagestiu dal PEM. Quist lö s'haja a la fin chattà illa Vallatscha i'l territori da skis Minschuns. I's tratta d'üna spuonda sulagлива, chi nun es visibla da la val oura. Tenor Enrico Tschenett füss ün implant solar a Vallatscha be visibel davent dal territori da skis o dal Pass dal Fuorn.

Dvantar autarc

Tanter las muntognas da Minschuns dess fin principi da l'on 2025 gnir prodüta la prüma forza electrica sün üna surfatscha tanter ot e desch hectaras. La prestaziun da l'ouvra solara es prevista cun desch MWp. Quista prestaziun correspuonda, tenor Enrico Tschenett, in circa a la mancanza d'energia illa Val Müstair e vess da cuvernar la foura d'energia d'inviern. Insemel cun las duos ouvras idraulicas da la PEM pudess la Val Müstair uschè dvantar autarca a

regard l'energia. «La Val Müstair ha ün bsögn d'energia da var 18 GWh/a quai rivaina eir da prodüer d'urant l'on. Be cha d'instà vaina üna gronda produziun, causa cha nus vain blera aua, ma d'inviern manca quella», declera Enrico Tschenett. Causa la pitschna produziun d'urant ils mais plü fraids ha la PEM fin uossa da cumprar electricità, chi riva lura sur il Pass dal Fuorn illa Val Müstair.

Strategia d'energia cumplessiva

«Pro quella forza chi riva d'inviern sur il pass as poja eir trattar d'electricità chi'd es gnüda prodotta in ün'ouvra da charbun. Nus eschan üna regiun da model da persistenza e quai nu's cunfà insomma na bain cun nos böts», disch David Spinnler, mainagestiu dal Parc da natura Biosfera Val Müstair. Ma dad esser our da principi per ün'ouvra solara

gronda illa Val Müstair nun es tenor el la tenuta da la Biosfera. Uschè lösch ch'üna ouvra solara rivess però da cuvernar la mancanza d'energia d'inviern e nu gniss concepida plü gronda per motivs economics, saja ün tal proget üna gronda schanza per la Val Müstair. Impustüt in vista al böt da dvantar autarc a regard l'energia. Perquai sustegna la Biosfera tenor David Spinnler il proget actual a Vallatscha, eir siond chi's tratta d'ün lö ingio chi dà fingià infrastruttura turistica cul territori da skis. «Nus lessan però sviluppar insemel cul PEM e cul cumün üna strategia d'energia cumplessiva, chi resguarda tuot las funtanas d'energia illa val (aua, laina, biogas, s-chodamaint a distanza e solar). La pussibilità da spargnar energia dess eir gnir examinada», declera David Spinnler. Ma be da metter tuot sün quista ouvra solara e davò invlidar il rest nu saja in lur sen, agiundischa il mainagestiu da la Biosfera.

Spurt final

«Uossa esa da provar da far il spurt final e nus eschan sün buna via», disch Enrico Tschenett. Las investiziuns s'amuntan tanter 20 e 30 milliuns francs ed il businessplan es amo in elavuraziun. Davo la radunanza d'informaziun als 6 d'october, stoja amo gnir vuschà giò davart il proget a l'urna. Scha quella decisiun vess dad esser positiva, sto tuot il proget gnir inoltrà pro l'Uffizi pel svilup dal territori.

Tenor Enrico Tschenett sun las lavuors vi dal rapport da l'ambiant fin uossa idas bain. Quel rapport vess da gnir fini giò fin pro la radunanza al principi d'october. Là as muosarà lura scha il cumün da Val Müstair as metta definitivamaing in viadi in direcciun staziun, per as metter sco ün dals ultims cumüns in colonna per ün bigliet pel «Express solar». Martin Camichel/fmr

Sandra Schmidt fa il prossem pass

Daspö quista primavaira ha eir la squadra cun gronda tradiziun dal HCD ün'equipa da duonnas, las HCD Ladies. Part da quella fa eir Sandra Schmidt da Sent.

«Crass, avant 8 ons gniva cun meis bap a verer il Spengler Cup qua sün tribüna, ed uossa possa ir a discuorrer culs giovaders o giodair evenimaints cun els», disch Sandra Schmidt. Uossa sta ella svesta sül medem glatsch sco quels e vout far il prossem pass. Daspö cha Sandra Schmidt da Sent es üna mattetta giouva ella a hockey. Pro ella es la fascinaziun per quist sport gnüda missa in chüna. Fingià seis bap ed ils barbas giovaivan a hockey, ed eir ils



Sandra Schmidt da Sent giouva uossa pro'l HCD. fotografia:RTR

frars da Sandra Schmidt han fat quist sport. Ils prüms pass sül glatsch ha Sandra Schmidt fat pro'l Cdh Engiadina. Plü tard ha ella giouvà pro l'EHC San Mu-

rezzan e daspö trais stagiuns illa plü ota liga da hockey da duonnas, pro'l HC Thurgau. La primavaira ha il HCD pudü surtour la licenza da Thurgau per giovar illa Women's League. E culla licenza chi'd es gnüda fatta pro'l HCD ha eir la giovadra Sandra Schmidt fat müdada. «Uossa, cul nom HCD, realisechan blers in che liga ch'eu giouv a hockey. Blers savavian ch'eu fetsch quist sport, però pür uossa cul nom HCD badna sün che nivel ch'eu giouv», disch la giovadra Sandra Schmidt invers RTR.

Da Thurgau pro'l HCD

Daspö il principi d'eira cler cha Sandra Schmidt provess da gnir a Tavo. Quista stà ha ella fini il giarsunadi d'educatura d'uffants pitschens. La prüma plazza davò il giarsunadi ha ella uossa chattà in üna canorta a Tavo. Sandra Schmidt

lavora actualmaing in ün pensum da circa 90 pertschient. Las sairas e las fins d'eivna es ella occupada pro'l club da hockey da Tavo. Per la prüma jada in sia carriera sco sportista guadogna ella perfin ün per raps cun giovar a hockey. Quai grazia a la visiun dal HCD da metter in pè ün'equipa professionala da duonnas e da vulair avair success cun quella.

Il pass a Tavo porta a la giuvna Engiadina supplementarmaing daplü confort. Ella nun ha plü da far ils lungs viadis davent da l'Engiadina a Kreuzlingen pels trenamaints cullas duonnas dal HC Thurgau. Uossa es tuot plü central ed uschè bler plü cumadaivel.

Amo daplü professionalità

Scha'l HCD va sül glatsch, lura ha l'equipa l'ambiziun da gudagnar. Quai

nu sarà oter pro l'equipa da las duonnas, las HCD Ladies. L'organaziun dal club da hockey da Tavo ha svesta enorm blera tradiziun e ragiunt blers success. Uossa culla nouva infrastruttura vain pro amo daplü professionalità, tuot chos, da las qualas eir las duonnas pon profiter. «Nus vain qua tuot quai cha nus dovraim per far ün sport professionall», disch la giuvna giovadra.

Però eir las aspettativas sun creschüdas. Sandra Schmidt: «Nus eschan uossa eir üna nouva squadra ed eu craj cha nus hajan perquai novas schanzas da batter a Berna o al ZSC.» Il plü tard cur cha'l campionadi cumainza, als 16 da settember 2023, cunter Ambrì, as vezzaraja quant cumpetitiva cha la nouva squadra es e quant'influenza cha'l nom HCD cun tuot seis success ha eir pell'equipa da las duonnas. (rtr/fmr)

Concert cun quatter saxofonists

Concert Sonda, als 9 settember, ha lö illa baselgia San Lurench a Sent ün concert cul titel «Aphrodisaxum» culs saxofonists Franz Günter Kari (sopran ed alt), Thomas Rechsteiner (alt), Christoph Wittmer (tenor) e Martin Brändle (bariton). Daspö 20 ons trategnan ils quatter musicists lur public cun melodias da saxofon. Il program cuntogna tocs classics da l'era da swing e cumposiziuns latinas actualas da jazz, mo eir funk o pop. Il concert cumainza a las 20.15. Ils bigliets as poja cumprar directamaing a la chascha avant il concert. Il bus da cultura pissera pel transport gratuit. (protr.)

Via da l'Umbrail es serrada

Dons da plövgiada La via dal Pass da l'Umbrail nun es plü sgüra. L'aua da la plövgiada da lündeschdi, ils 28 d'avuost, ha schlavà oura plüssa crappa dal mür da sustegn da la via. Sco cha'l Chantun scriva in sia comunicaziun, s'ha la via chi'd es pozzada sün quel mür fingià sbassada per plüs centimeters. «Perquai esa necessari da fabricchar ün mür da sustegn da betun cun ancras d'atschal.» Las lavuors han cumanzà als 4 da settember e saran a fin previsiblamaing als 23 da settember d'ingon. La prosma vaütaziun da la situaziun varà lö als 20 da settember. (rtr/fmr)

Forum d'elecziun

Cun romantica nun ho politica bger dachefer

Ad es fich bel da viver in ün lö da vacanze, ma la romantica cha nos giasts resaintan nun ho dachefer bger culla realited. Scu patruna d'heja stuvieu vzaire ils ultims 20 ans scu cha que dvainta viepü difficil da chatter collavuraturas e collavuratuors e da chatter ün alloggi per els. Scha que nun ans gratagia da s-chaffir nouv spazi d'abiter per indigens e per collavuraturas e collavuratuors e da mantgnair nouva buna spüerta scolastica cun grandezas da classa sufficiant, perdarons fich svelte üna part da nouva spüerta – e cun que bgers cliants e giasts. Per rumper tres quista spi-

rala, stuvains tscherner testas cun esperienza i'l cussagl cumünel. La lavor politica cha'd haun da fer es üna schachineda e nun ho neir dachefer bger culla romantica cha tschertüns pèran da collier cun que. Cun Barbara Aeschbacher avains üna presidenta independenta cun esperienza chi piglia serius ils giavüschs da tuot ils affers, hotels e restorants indigens. Cun bger curaschi civil promovua ella soluziuns per creer novas plazzas da lavor, novas abitaziuns e novas pussibilitads da scolaziun. Scu mamma dad ün teenager ho ella adüna il futur da nouva vschinauncha

davaunt ögls. Scu giurista ho ella la scolaziun vulida. Scu mnedra da gestiun e presidenta düraunt bgers ans ho ella l'esperienza sül s-chelin suprem cha que drouva per quista carica. E scu üna da Fex ama ella l'Engiadina e nos Segl scu nus tuots e s'ingascha pel mantegnimaint da nouva grandiosa natura e cuntredgia. Per la carica da presidenta cumünela porta ella cun se la güsta misculaunza. Eau la reeleg in mincha cas. Ch'els vegnan eir Els a la radunanza cumünela per der Lur vusch a Barbara Aeschbacher!

Susi Witschi, gastronom, Segl

Am Rande

Im Zweifel für den Velofahrer

Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht. Sind Sie Team-Auto- oder Team-Velofahrer? Ich bin beides. Kürzlich habe ich mich als Autofahrerin am Albula geärgert, als zwei ältere Herren auf dem Rennvelo nebeneinander gefahren sind und die sowieso schon schmale Passstrasse für sich eingenommen und anscheinend – der Anstrengung zum Trotz – zusammen geplaudert haben. Nur kurze Zeit zuvor habe ich am Berninapass eine ähnliche Situation erlebt, und mich gefragt, ob es dazu irgendwelche Regeln gibt. Ich halte es als Velofahrerin jeweils so, dass ich auf Autostrassen möglichst nah am Rand fahre, damit die Autofahrer nicht zu weit ausholen müssen. Ich rufe meinen Onkel Jürg in Bern an, ein angefressener «Gümmeler», der auch mit Ende 60 den Albula und den Flüela am selben Tag bezwingt und fast täglich seine Kilometer auf dem Rennvelo abspult. Ich erkundige mich nach geschriebenen oder auch ungeschriebenen Gesetzen. Auch Swiss Cycling schreibe ich an. Beide bestätigen mir: Ab einer 10er-Gruppe darf man auch auf Autostrassen zu zweit nebeneinander fahren, damit die Überholstrecke für die Autos nicht zu lang wird. «Wenn wir zu acht unterwegs sind, halten wir es meistens so, dass vier Kollegen hintereinanderfahren und wir dann eine Lücke für die Autofahrer zum Überholen lassen, bevor die nächsten vier Fahrer folgen.» Meistens sei er mit vier bis fünf Kollegen unterwegs, dann fährt man wie vorgeschrieben in einer Einerkolonnen. Am Rand zu fahren, damit die Autos nicht zu weit ausholen müssen, sei ein Trugschluss. «Dann kann es zu gefährlichen Situationen kommen», klärt mich mein Onkel auf, denn oftmals hat es am Rand Schlaglöcher, Unebenheiten oder Einbuchtungen. Ausserdem nehmen gewisse Autofahrer diese Geste dankend an, bremsen kaum ab und überholen zu nah am schwächeren Verkehrsteilnehmer – folglich am Velofahrer. Er fahre immer etwa 1,5 Meter vom Rand entfernt auf der Spur, damit er auch für die Autos gut sichtbar bleibe. Wenn dann halt mal eine schleichende Autokolonne entsteht, weil es keine gute Gelegenheit zum Überholen gibt, ist das eben so. Und auch im Schweizer Strassenverkehrsgesetz SVG ist in Artikel 35 Absatz 3 festgehalten: «Wer überholt, muss auf die übrigen Strassenbenützer, namentlich auf jene, die er überholen will, besonders Rücksicht nehmen.» Im Zweifel für den Velofahrer, das ist mir jetzt auch Autofahrerin klar geworden. Und auch als Velofahrerin habe ich etwas Wesentliches dazugelernt. Denise Muchenberger

Fernando Giovanoli wiedergewählt

Bregaglia Am Sonntag hat die Stimmbewölkerung der Gemeinde Bregaglia den amtierenden Gemeindepräsidenten Fernando Giovanoli für die Amtsperiode 2024 bis 2027 wiedergewählt. Er erhielt bei einer Stimmbeteiligung von 51 Prozent 440 Stimmen von 556 gültigen Stimmen. In den Gemeindevorstand wurden Lucia Nusser (435 Stimmen), Jon Bischoff (402), Rodolfo Gianotti (342) und Ueli Weber (339) gewählt. Nicht gewählt wurden Gianluca Giovanoli (293) und Marco Giacometti (216). Als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission wurden Samuel Salis (372) und Rosita Fasciati (351) gewählt. Als stellvertretendes Mitglied für die Geschäftsprüfungskommission kandidierte niemand. (pd)



Am vergangenen Samstag wurde das 175-Jahr-Jubiläum vom Hotel Kronenhof in Pontresina mit vielen Gästen aus nah und fern gefeiert. Zum Auftakt wurde ein Apéro im Ehrenhof gereicht. Fotos: Grand Hotel Kronenhof, Pontresina

Eine Gala zu Ehren der «Grande Dame»

Das Grand Hotel Kronenhof in Pontresina hat am Wochenende zu historischen Führungen, Lesungen, Konzerten und kulinarischen Events geladen. Am Samstagabend dann der grosse Höhepunkt: Eine Gala im prächtig geschmückten Festsaal.

Als am Samstag der Apéro passend zum Gründungsjahr um 18.48 Uhr im Ehrenhof startete, war alles angerichtet für den grossen Auftritt der «Grande Dame»: Herausgeputzt präsentierte sie sich den Gästen, anmutend und elegant wie eh und je, mit ihrem unverkennbaren historischen Charme, eine Dame, der dank umsichtiger und aufwendiger Renovationen ihr stolzes Alter kaum anzusehen war. Direktor Marc Eichenberger begrüsst Gäste, schüttelte Hände, stiess auf das Jubiläum an, würdigte aber vor allem auch den unermüdbaren Einsatz seiner gesamten Brigade, die mit ihm gemeinsam und in unzähligen Arbeitsstunden dieses grosse Ereignis vorbereitet hatte.

Dafür wurden Archive durchstöbert, Chroniken erstellt und die schönsten Erinnerungen zusammengetragen. «Wir haben auch langjährige Gäste gebeten, ihre prägenden Momente und Schnappschüsse mit uns zu teilen. Wirklich bewegend, was da alles zusammengekommen ist», sagt Eichenberger. Für die Gala reisten viele treue Stammgäste an – aus allen Ecken der Schweiz, aber auch aus Deutschland und sogar aus Kalifornien, um dieses besondere Jubiläum gemeinsam mit dem Kronenhof zu feiern.

Erinnerungen aus der Kindheit

Als alle Gäste an den festlich geschmückten Tafeln Platz genommen haben, übernahm Eva Wannenmacher und blickte noch einmal auf die Anfänge im Jahr 1848 zurück, als die Gredigs an der Via Maistra eine Pension mit fünf Zimmern und einen Weinhandel eröffneten. Die Fernsehmoderatorin, die den «Kulturplatz» auf SRF 1 moderiert, führte galant und erfrischend durch den Abend, konnte

gleich zu Beginn ein erstes Highlight ankündigen: Unter grossem Applaus baten sie und Direktor Marc Eichenberger sämtliche Mitarbeitenden aus allen möglichen Abteilungen – von Haustechnik über Raumpflege bis hin zu Gastronomie und Rezeption – in den Saal. Eine schöne Geste, jenen fleissigen Händen zu danken, die sonst hinter den Kulissen, in der Lingerie oder im Backoffice, in der Küche oder an der Bar für reibungslose Abläufe, für Sauberkeit und Ordnung, für das kulinarische Wohl der Gäste sorgen.

Weitere Höhepunkte folgten zwischen den Gängen, es gab musikalische Intermezzi von den vier Tenören «I Quattro», sanfte Klänge von der Camerata Pontresina und Gespräche mit langjährigen Wegbegleitern. Auch Verwaltungsratspräsident Andreas Bär richtete ein Grusswort an die Gäste und erinnerte sich an seinen ersten Aufenthalt als kleiner Bub im Kronenhof zurück. «Er liegt mittlerweile etwa 50 Jahre zurück. Ich reiste mit meinen Eltern an, stieg im Ehrenhof aus dem Auto aus und machte gleich meine Faxen beim Portier. Als ich dann frech die Zunge

rausstreckte, deutete er mir mit einer Schere an, was mit solchen Buben und ihren Zungen geschehen kann», erzählt er lachend. Auch Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin war schon als kleines Mädchen von diesem prächtigen Haus fasziniert, der Kronenhof begleitet sie von Kindesbeinen an: «Ich denke da an die Fasnacht auf dem Eisfeld zurück, an die feinen Wienerli und Brötli, die es an Chalandamarz gab und natürlich an die spektakulären 1.-August-Feuerwerke im Ehrenhof.»

Mit Gästen Tränen gelacht

Unter den geladenen Gästen waren auch ehemalige Direktionspaare, darunter Edwin und Esther Lehmann, die das Haus von 1984 bis 1992 leiteten. «Wir waren das erste Direktionspaar, das von der Besitzerfamilie angestellt wurde. Natürlich standen wir unter spezieller Beobachtung, die Anforderungen waren immens», erzählt Edwin Lehmann. Auf die Lehmanns folgten Jürg und Margot Thommen, die den Kronenhof während fünf Jahren führten und ebenfalls an der Gala teilnahmen. Angesprochen auf eine amüsante

Anekdote, musste Margot Thommen nicht lange überlegen: «Das war nach einer weiteren Umbauphase. Wir hatten die Badezimmer soeben mit modernen Closomaten ausgestattet und wollten einem Stammgast erklären, wie dieses Dusch-WC funktioniert. Interessiert hat er in die Schüssel geschaut, alles gründlich inspiziert. Da passierte das Malheur: Erst wurde er komplett nass gespritzt und dann hat es ihm auch noch das Toupet vom Kopf geföhnt.» Da habe es – aller Etiketten in einem Fünf-Sterne-Haus zum Trotz – kein Halten mehr gegeben, «wir haben Tränen gelacht!» Auch ihr Ehemann Jürg Thommen hatte nur lobende Worte für die «Grande Dame» übrig: «Ich war immer gefesselt von dieser einmaligen Patina. Und den nachfolgenden Generationen und Besitzern ist es gelungen, diese Patina über all die Jahre zu erhalten.» Dafür habe es zwar einige «Faceliftings» und viel Umsicht mit den historischen Bausubstanzen gebraucht, «aber wer spricht so eine prachtvolle Dame schon auf ihr Facelifting an?». Eben.

Denise Muchenberger



An der festlich geschmückten Tafel wurde nicht nur gegessen und getrunken, es wurde auch ein vielfältiges Jubiläumsprogramm geboten.

Von Saint Exupéry's kleinem Prinzen inspiriert

Sanddünen, Salzpflanzen, Schluchten, und am Horizont die Andengipfel: Auch Roberto Rivola aus La Punt ist von der Atacama-Wüste in Chile fasziniert. Elf Jahre nach seiner Premiere startet Rivola erneut beim Rennen «Atacama Crossing».

RETO STIFEL

Zugegeben, die Beschreibung tönt verlockend: «Die Teilnehmer rennen über riesige Sanddünen, durchlaufen prächtige Salzpflanzen, durchqueren Schluchten, schlafen unter funkelnem Sternenhimmel oder passieren Orte mit spannenden Namen wie das Regenbogental, die Slot-Canyons, die einsame Eiche oder die Valle da Luna.» Aber da sind eben auch die Fakten: Ein Rennen in sechs Etappen, meistens auf 3000 Meter über Meer, 250 Kilometer lang in der trockensten Wüste der Welt mit Tagestemperaturen über 30 Grad Celsius, während das Thermometer in der Nacht auch schon mal unter null Grad fallen kann. Kurz: Wer beim «Atacama Crossing» teilnehmen will, muss sehr fit sein.

«Sternennächte in der Atacama-Wüste sind unbeschreiblich schön»

«Aber es ist kein Extremsport-Anlass», stellt Roberto Rivola aus La Punt beim Gespräch klar. «Beim Rennen steht die Sicherheit aller Teilnehmenden an oberster Stelle.» Auch seien die Durchgangszeiten bei den Kontrollpunkten sehr grosszügig bemessen, sodass, wer schnell wandere, keine Probleme mit dem Zielende bekomme.

Der selbstständige Coach für Trailrunning und Experte für Mehretappenrennen muss es wissen. Bereits 2012 hat er an diesem Rennen teilgenommen. Warum geht es jetzt, elf Jahre später, noch einmal in die Atacama-Wüste? Roberto Rivola muss nicht lange überlegen. «Die Landschaft dort ist überwältigend. Bei meinem ersten Start bin ich nur zum Rennen angereist und dann gleich wieder nach Hause geflogen, ohne dass ich noch mehr Eindrücke hätte sammeln können.» Bei seiner zweiten Teilnahme will er sich mehr Zeit nehmen. Er plant drei Wochen Zeit ein und macht vor dem Rennen mit einem Guide ein fünftägiges Trekking auf einen 5500 Meter hohen Vulkan. «Das ist zugleich auch eine perfekte Akklimatisation.»

Auch hat ihn die Geschichte «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry mit der Beschreibung der funkelnenden Sterne fasziniert und inspiriert. «Diese Sternennächte in der Atacama-Wüste sind unbeschreiblich schön, und das will ich noch einmal erleben.»

Zum Gespräch hat Roberto Rivola seinen blauen Rucksack mitgebracht. Das Schlafmätteli ist aufgebunden, die Trinkflaschen auf den Aussenseiten verstaut. Er nimmt einen Plastikbeutel aus dem Rucksack und breitet den Inhalt auf dem Tisch aus. Expeditionsnahrung aus dem Bergell in Form eines Porridge für den Morgen und eines Getreiderisottos mit Kastanien an Haselnussducca als Nachtessen, eine Notration, welche er mit heissem Wasser auflösen kann, und drei Energieriegel. Dazu kommen später noch Teebeutel, Bündner Fleisch und Haselnüsse. Alles genau berechnet.

«Ich habe Nächte damit zugebracht auszurechnen, wie viel Gramm die Nahrung wiegt und wie viele Kalorien sie mir liefert. Dieses Verhältnis muss



7,5 Kilo wird der Rucksack von Roberto Rivola beim Start wiegen. Pro zurückgelegter Etappe werden es 500 Gramm weniger sein.
Fotos: Reto Stifel

stimmen», sagt Rivola. Von den Organisatoren vorgeschrieben sind mindestens 2000 Kalorien pro Tag. Die Nahrung ist nur eine von 37 Bestandteilen, die ein Teilnehmer gemäss der Checkliste mitnehmen muss, vor dem Start wird alles akribisch kontrolliert. 7,5 Kilo wird der Rucksack von Rivola beim Start wiegen, jeden Tag wird das Gepäck 500 Gramm leichter. Wasser gibt es von den Organisatoren, alle zehn Kilometer 1,5 Liter. Auch die Übernachtungsinfrastruktur mit den Zelten wird von der Organisation zur Verfügung gestellt.

Rivola hat schon mehrere Rennen in verschiedenen Wüsten bestritten und dabei einiges an Erfahrung gesammelt. Auch wenn alles bis zum letzten Gramm und zur letzten Kalorie berechnet ist: Rivola nimmt heute auch mal 200 Gramm mehr Gepäck in Kauf. «Beim Rennen in der Wüste Gobi habe ich den Fehler gemacht, nur die Pflichtkalorien einzupacken. Es hatte zu schneien begonnen und ich hatte ein

Energiemanko und habe in der Nacht im Schlafsack nur noch geschlortert», erinnert er sich. Rivola weiss aus Erfahrung auch, dass die Leute, die zum ersten Mal teilnehmen, immer zu viel Essen bei sich haben, davon können dann die anderen profitieren.

«Das Erlebnis ist wichtiger als die Zeit und der Rang»

Konkrete sportliche Ziele hat sich Rivola keine gesetzt, zumal er bei der Vorbereitung durch Probleme am Knie gebremst worden ist. Er will gesund ins Ziel kommen, wenn ihm das gelingt, kann er in die erste Ranglistenhälfte laufen. «Mittlerweile ist mir das Erlebnis, das Zusammensein mit Gleichgesinnten viel wichtiger als die Zeit

und der Rang», betont er. Je nach Länge und Bodenbeschaffenheit absolviert Rivola die Etappe in einer Kombination aus rennen und schnell wandern. «Am Morgen, wenn es noch kühl ist und der Sand kompakt, bin ich schneller unterwegs.» Sollte das verletzte Knie Probleme bereiten, wird er auch das Tempo anpassen müssen. «Auch wenn ich alles wandern muss, werde ich vor dem Zielschluss eintreffen», hat Rivola ausgerechnet. «Und wenn ich langsam unterwegs bin, kann ich die Landschaft umso intensiver geniessen», meint er mit einem Augenzwinkern.

«Das Mentale ist entscheidend»

Das Physische ist das eine, das Psychische bei einem solchen Rennen noch viel bedeutender. «Jeder wird seine Krisen haben, und in diesen Momenten ist es wichtig, auf sich selber zu hören, sein eigenes Tempo zu laufen und nicht auf andere zu schauen. Das Mentale ist entscheidend», weiss Rivola. Und wer weiss, vielleicht wird sich Rivola auf langen Etappen oder in schwierigen Momenten auch an den Kleinen Prinzen erinnern. An dieses wunderbare, moderne Märchen, das ein Plädoyer für Freundschaft und Menschlichkeit ist. Immerhin hat der Kleine Prinz Rivola für sein Wüstenabenteuer inspiriert.

Infos zum Rennen und Blogbeiträge unter anderem von Roberto Rivola auf www.racingtheplanet.com/atacamacrossing/blogs. Das Rennen dauert vom 24. bis 30. September.

Heimniederlage für Valposchiavo Calcio

Fussball Die regionale Fussballmeisterschaft nimmt langsam Fahrt auf. Allerdings brachte das vergangene Wochenende aus Südbündner Sicht nicht nur eitel Freude. Die Bilanz fällt durchgezogen aus.

In der Gruppe 1 der 2. Liga musste Neuling Valposchiavo Calcio nach zwei Auswärtssiegen im ersten Heimspiel eine Niederlage einstecken. Dies gegen den verlustpunktlosen Leader FC Altstätten mit 1:3. In der Tabelle rutschten die Puschlaver auf Platz drei ab. Ebenfalls ohne Punkte blieb in der 4. Liga der FC Celerina. Dies auswärts knapp beim Spitzenreiter Bonaduz mit 1:2. In der 5. Liga, Gruppe 1, ist Lusitanos de Samedan souverän an der Spitze. Die Mannschaft gewann das Derby beim FC Celerina 2 klar mit 3:0 Toren. Auch Valposchiavo Calcio 2 blieb siegreich, beim FC Landquart 2 und ist erster Verfolger der Lusitaner.

Bei den Frauen konnte in der 4. Liga der FC Celerina im dritten Saisonspiel das erste Erfolgserlebnis einfahren. Die Engadinerinnen siegten zu Hause gegen Schlusslicht Ruggell 3 gleich mit 6:0 Toren. (skr)

Die Resultate vom Wochenende.

2. Liga, Gruppe 1: Au-Berneck 05 – Mels 0:2; Abtwil-Engelburg – Brühl SG 2 3:0; Valposchiavo Calcio – Altstätten 1:3; Buchs SG – Winkeln SG 2:0; Herisau – Montlingen 2:6; Rorschach-Goldach – Ems 3:2; Wittenbach – Vaduz 2 1:6.
Tabelle: 1. Altstätten 3 Spiele/9 Punkte; 2. Buchs SG 3/9; 3. Valposchiavo Calcio 3/6; 4. Montlingen 3/6; 5. Winkeln SG 3/4; 6. Abtwil-Engelburg 3/4; 7. Rorschach-Goldach 3/4; 8. Vaduz 2 2/3; 9. Brühl SG 2 2/3; 10. Ems 3/3; 11. Mels 3/3; 12. Herisau 3/1; 13. Wittenbach 2/0; 14. Au-Berneck 05 2/0.

4. Liga, Gruppe 1: Bonaduz – Celerina 2:1; Thusis-Cazis – Danis-Tavanasa 3:0; Lumnezia – Mladost 9:0; Ems 3 – Schluein-Ilanz 0:2.
Tabelle: 1. Bonaduz 3/9; 2. Thusis-Cazis 3/7; 3. Lumnezia 2/6; 4. Surses 2/6; 5. Ems 3/4; 6. Celerina 2/3; 7. Schluein-Ilanz 2/3; 8. Danis-Tavanasa 3/0; 9. Lenzerheide-Valbella 3/0; 10. Mladost 3/0.

5. Liga, Gruppe 1: Celerina 2 – Lusitanos de Samedan 0:3; Chur 97 3 – Bonaduz 2 3:3; Landquart 2 – Valposchiavo Calcio 2 1:2.
Tabelle: 1. Lusitanos de Samedan 4/9; 2. Valposchiavo Calcio 2 4/7; 3. Chur 97 3 4/4; 4. Landquart 2 4/3; 5. Untervaz 2 2/1; 6. Bonaduz 2 3/1; 7. Bregaglia 2/0; 8. Celerina 2 3/0; 9. Thusis-Cazis 2 (Rückzug). 8/0.

Frauen, 4. Liga, Gruppe 1: Team Surselva -Mels 2 4:3; Celerina – Ruggell 3 6:0; Triesen 3 – Werdenberg 0:1; Untervaz-Chur 2 – Thusis-Cazis 2:1.
Tabelle: 1. Werdenberg 2/6; 2. Team Surselva 2/6; 3. Triesen 3 3/6; 4. Untervaz-Chur 2 3/6; 5. Thusis-Cazis 2 3/3; 6. Celerina 3/3; 7. Mels 2 3/3; 8. Ruggell 3 3/0.

SlowUp: So viele Teilnehmer wie nie

Albulapass Am Sonntag fand bereits zum 17. Mal der einzige Gebirgs-SlowUp der Schweiz statt. Zwischen La Punt und Filisur war dazu der Albulapass für den gesamten motorisierten Verkehr geschlossen worden und stand nur für Radfahrer, Wanderer, Skater und Rollski-Fahrer offen. Auch bei der 17. Durchführung zeigte sich gemäss einer Mitteilung, dass der SlowUp Mountain Albula bei einem breiten Publikum weiterhin eine sehr beliebte Veranstaltung ist. Nebst unterschiedlichsten Arten von Fahrrädern waren Teilnehmer aller Generationen anzutreffen. Der Verein SlowUp Mountain Albula ist mit der Durchführung 2023 sehr zufrieden.

Nächstes Jahr findet der Anlass am 1. September statt. (Einges.)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch



Die Nahrung für einen Tag. Bündnerfleisch, Nüsse und Teebeutel kommen später dazu.



Sils/Segl I.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

La Diagonela wird weiterhin unterstützt



Bever An der Sitzung vom 10. August hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau; Parzelle 458 Quartierplangebiet Bügls Suot – Abparzellierung: Seit Februar 2023 laufen Abklärungen mit einem Architekten betreffend einer Abparzellierung ab Parzelle 458 im Quartierplangebiet Bügls Suot. Gestützt auf die Stellungnahme des Gemeindejuristen wird die Abparzellierung ab Stammparzelle 458 neue Parzelle 641 genehmigt. Als Basis für die Parzellierung gilt Artikel 16 des Baugesetzes vom 30.11.2009/10.8.2010. Wird die Parzelle 458 in zwei Parzellen aufgeteilt, dann hat dies so zu geschehen, dass die AZ (von 0.35) bei beiden Parzellen, welche aus der aufgeteilten Parzelle hervorgehen, eingehalten wird.

Revision Gefahrenzonenplanung: Die Gefahrenkommission 3 hat im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision die Gefahrenzonen einer Gesamtrevision unterzogen und mit Protokoll 3_2023_08_P ausführlich über die Anpassung mit Plänen Bericht erstattet. Das Protokoll und die Pläne sind mit der Unterzeichnung durch die Gefahrenkommission behördenverbindlich und gelten ab sofort. Die Planung wird zur Kenntnis genommen und in Bezug auf eine Liegenschaft in Spinaz weitere Abklärungen mit der GFK III getroffen.

Grundbuch Bever: Berichtsmutation: Das Grundbuch Maloja hat mit Schreiben vom 26. Juli 2023 eine Berichtsmutation Nr. 377 zu den Liegenschaften Nr. 558 und 552 zukommen lassen. Es handelt sich dabei um die Schutzhütte Chamanna Grusajda, welche sich gemäss Ausscheidungsvertrag im Besitz der Bürgergemeinde befindet. Mit der Mutation wird die Parzelle 558 mit dem darauf stehenden Gebäude (Schutzhütte Chamanna Grusajda) Vers.-Nr. 145 auf dem Plan sowie auch für das Grundbuch korrekt erfasst. Die Berichtsmutation wird zur Kenntnis genommen und genehmigt, damit die Plangrundlagen unterschrieben und die



Die «La Diagonela» wird von der Gemeinde Bever weiterhin finanziell unterstützt.

Foto: Jon Duschletta

Berichtigungsmutation in die Wege geleitet werden kann.

Parzelle 248: Bau- und Einspracheentscheid: Im Baubewilligungs- und Baueinspracheverfahren betreffend dem Bauvorhaben auf Parzelle Nr. 248 in Bever (Baugesuch Nr. 2022-13) hat der Gemeindevorstand nach rechtlichen Abklärungen den Bau- und Einspracheentscheid gefällt und diesen der Bauherrschaft und den Einsprechern eröffnet.

Departement Finanzen, Planung, Gesundheit & Soziales; Spitex Oberengadin: Defizitgarantie Jahresrechnung 2022: Mit Schreiben vom 30. Juni 2023 teilte die Spitex Oberengadin mit, dass die Jahresrechnung 2022 einen Verlust von 192971 Franken ausweist und daher gemäss Leistungsvereinbarung 2022-2025 auf die Defizitgarantie zurückgegriffen werden muss. Die Defiziteinforderung mit einem Betrag von 2660 Franken zu Lasten der Gemeinde Bever wird zur Kenntnis genommen.

Steuerdaten 2021: Vergleich primäre/sekundäre Steuerpflichtige: Die Steuersubstrat in der Gemeinde Bever stammt aus Einkommens- und Vermögenssteuern, Quellensteuern, Steu-

ern von juristischen Personen und von Handänderungssteuern etc. Von Interesse ist immer wieder einmal die Aufteilung des Steuerertrages von primär und sekundär (meist zweitheimischen) Steuerpflichtigen. Abklärungen der definitiven Veranlagungen bei den Kantonssteuern zeigen auf, dass das Verhältnis von Einkommens- und Vermögenssteuern zwischen Primär- und Sekundärsteuerpflichtigen bei 82.15 Prozent zu 17.85 Prozent liegt, bei den Liegenschaftssteuern bei 46 Prozent zu 54 Prozent liegt. Die Aufteilung der Kantonssteuern in Prozent dürfte für die Gemeindesteuern im gleichen Verhältnis sein und werden zur Kenntnis genommen.

Parzellen 592, 594 und 1609 Zweckgemeinschaft ARA Sax, Übernahme Land: Mit Schreiben vom 4. August 2023 kommt die Gemeinde Samedan auf die gemeinsame Sitzung vom 27. April 2023 und die dabei getroffene Vereinbarung betreffend die Übernahme der landwirtschaftlichen Parzellen der Zweckgemeinschaft ARA Sax durch die Gemeinde Samedan zu sprechen. Es handelt sich dabei um die Grundstücke Nr. 592 im Ausmass von 1229 Quadratmeter, Nr. 594 mit

einem Ausmass von 12130 Quadratmeter und Nr. 1609 mit einem Ausmass von 3039 Quadratmeter, alle dem übrigen Gemeindegebiet zugewiesen. Die Schätzung des Amtes für Immobilienbewertung hat einen Verkehrswert von fünf Franken pro Quadratmeter für das Grundstück Nr. 592 geschätzt (Gesamtpreis 6145 Franken), 3,97 Franken pro Quadratmeter für das Grundstück Nr. 594 (Gesamtpreis 48164 Franken) und drei Franken pro Quadratmeter für die Parzelle Nr. 1609 (Gesamtpreis 9117 Franken). Die Kosten für den Rückbau der ARA Sax wurden im Verhältnis 74 Prozent zu 26 Prozent zwischen Samedan und Bever aufgeteilt. Folgerichtig beträgt der Anteil der Gemeinde Bever an den besagten Parzellen ebenfalls 26 Prozent. Daher schlägt die Gemeinde Samedan für die käufliche Übernahme der drei Parzellen einen Preis von Fr. 16500 vor. Dem Kaufpreisangebot der Gemeinde Samedan wird die Zustimmung erteilt.

Beitragsgesuch La Diagonela 2025-2029: Der Verein La Diagonela ersucht um eine Defizitgarantie für die Jahre 2025 bis 2029 in der Höhe von 5000 Franken. Das Gesamtbudget der

Veranstaltung beträgt 320000 Franken, der Event ist international bestens eingeführt und trägt wertvolle Winterbilder in die ganze Welt hinaus. Dem Verein La Diagonela wird die Zustimmung zum Beitragsgesuch der La Diagonela 2025-2029 für einen Defizitbeitrag von maximal 5000 Franken pro Jahr für den Zeitraum 2024-2029 zugesagt. Der Beitrag wird jeweils jährlich im Budget aufgenommen.

Beitragsgesuch Gemeindegemeinschaften-Treffen: Die Gemeindegemeinschaften aus St. Moritz, La Punt und S-chanf organisieren erstmals ein gesamtschweizerisches Treffen der Gemeindegemeinschaften im Oberengadin. Stand heute haben sich erfreulicherweise bereits 220 Personen fix angemeldet. Auf Anfrage hin beschliesst der Gemeindevorstand, einen Beitrag von 1000 Franken an das 1. Schweizer Treffen der Gemeindegemeinschaften beizutragen.

Departement Bildung, Land- und Forstwirtschaft; Gesundheitsamt Graubünden: Vereinbarungsvertrag i. S. frühe Förderung: Nachdem der Gemeindevorstand Bever am 11. Oktober 2022 der Umfrage Gemeinden Logopädie und Strategie Frühe Förderung zugestimmt und sich bereit erklärt hat, einen Anteil der Kosten von 25000 Franken im Budget aufzunehmen, wird der neue Gemeindevorstand gebeten, einem Vereinbarungsvertrag zuzustimmen und zu unterzeichnen. Der Beitrag der Gemeinde Bever nach Regionalschlüssel Maloja (umgerechneter Verteilungsschlüssel ohne Bregaglia, Madulain und Zuoz) beträgt 2,97 Prozent und somit 742,50 Franken der Kosten. Dem Vertrag wird die Zustimmung erteilt und dieser unterzeichnet.

Departement Tourismus, Öffentlicher Verkehr, Polizei und übrige Dienste; Gastwirtschaftsbewilligung Oberholzer: Die Bauernfamilie Oberholzer führt am 19. August 2023 einen Tag der offenen Tür durch und hat hierfür ein Programm der Gemeinde abgegeben und erkundigt sich nach einer Gastwirtschaftsbewilligung. Beim Tag der offenen Tür handelt es sich um eine Veranstaltung mit einer Gelegenheitswirtschaft, entsprechend wird eine Gastwirtschaftsbewilligung erteilt.

(rro)

Initiative zum Kraftwerk Chamuera



La Punt Chamues-ch gAus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes:

Initiative zum Kraftwerk Chamuera; Gestützt auf Art. 19 der Gemeindeverfassung wurde folgendes Initiativbegehren eingereicht: Die Gemeindebehörden von La Punt Chamues-ch werden zwingend beauftragt, eine Wiederinbetriebnahme des alten, 1905 in Betrieb genommenen Kraftwerks Chamuera durch anerkannte Fachleute zu untersuchen und unter Beibehaltung und ggf. Reparaturen der bestehenden Einrichtungen die Kosten zu eruiieren. Dazu gehört auch der wasserführende Teil, die Fassung, die Versorgungsleitung, das Wasserschloss und die Druckleitung. Das Werk muss nicht zwingend unter Vollast laufen, es genügt auch ein reduzierter Betrieb. Die Initianten werden zu dieser Untersuchung eingeladen. Das Resultat dieser Untersuchungen muss

dem Souverän vorgelegt, erklärt und zur Abstimmung gebracht werden. Ziel soll sein, dass das Werklein im kleineren Rahmen wieder betrieben werden kann, sei es unter der Ägide der Gemeinde oder durch Verpachtung an eine Kraftwerksgesellschaft. Ausserdem sollen die Fenster umgebaut werden, so dass für Passanten jederzeit ein uneingeschränkter Blick ins Innere des Hauses gewährleistet ist, inkl. ggf. leichter Belichtung. Ebenso soll der Verkehrsverein das Recht haben, das Werk in Begleitung einer kundigen Führung interessierten Gästen zu zeigen. Bei total 550 Stimmberechtigten zeigt die Initiative folgendes Ergebnis auf: Gültige Unterschriften Stimmberechtigte = 70. Unterschriften nicht Stimmberechtigte = 29. Die Initiative wird somit als gültig erklärt.

Stellungnahme zum kantonalen Richtplan Energie; Zum Kantonalen Richtplan Energie und in Bezug auf das Gewässer «Ova da Chamuera» und des-

sen energetische Nutzung wird beantragt, den Koordinationsstand für das Kraftwerksprojekt «Val Chamuera» von «Vororientierung» auf «Festsetzung» zu ändern. Eventualiter wird beantragt, den Koordinationsstand für das Kraftwerksprojekt «Val Chamuera» von «Vororientierung» auf «Zwischenergebnis» zu ändern.

Der Gemeindevorstand nimmt die 31-seitige Stellungnahme im positiven Sinne zur Kenntnis.

Vorgängig einem Entscheid wird anlässlich der nächsten Vorstandssitzung eine Besprechung mit Vertretern der Repower AG organisiert. Dies damit das vorgesehene Kraftwerksprojekt erläutert und besprochen werden kann.

Beitragsgesuch La Diagonela 2025-2029; Engadin La Diagonela, das Langlaufrennen in klassischer Technik ab Pontresina via St. Moritz nach Zuoz, feierte am Samstag, den 21. Januar 2023 das 10-Jahr-Jubiläum. Die

Veranstaltung hat sich fest etabliert und geniesst national und international hohes Ansehen. Die Zusammenarbeit mit der Rennserie Ski Classics sowie die dazugehörige TV-Produktion und die Live-Ausstrahlung in der Schweiz werden auch in den kommenden Jahren fortgesetzt. Dadurch wird eine optimale Vermarktung sowohl im Ausland als auch in der Schweiz ermöglicht. Die TV-Ausstrahlung erreichte international rund 1,3 Millionen Zuschauer. In der Schweiz haben rund 65000 TV-Zuschauer das Rennen mitverfolgt. Das Hauptziel der Engadin La Diagonela besteht darin, im touristisch schwachen Januar Wertschöpfung zu generieren, insbesondere durch die Steigerung der Logiernächte. Darüber hinaus soll die Veranstaltung die Schneesport- und Eventkompetenz des Engadins stärken und insbesondere den Bereich des Langlaufs

hervorheben. Für die Austragung der Engadin La Diagonela 2025-2029 wird die Gemeinde La Punt Chamues-ch um folgende Unterstützungsleistungen, analog zu den Vorjahren gebeten: Defizitgarantie von 18500 Franken pro Jahr und Übernahme der benötigten Infrastruktur / Strecke auf Gemeindegebiet La Punt inkl. Sicherung der Strassenübergänge.

Der Vorstand ist für die Weiterführung des Anlasses. Allerdings ist der Kostenverteiler aufgrund der veränderten Situation neu zu beurteilen. Dies unter Berücksichtigung der hohen Zusatzkosten für die Streckenpräparation in La Punt Chamues-ch, welche ebenfalls von der Gemeinde getragen werden.

Diverse Beiträge; Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt: EHC St. Moritz, EHC La Plaiv, Stiftung Gabriel-Brunold, Coppa Romana in Silvaplana, Out of the Blue's Samedan.

(un)



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.



Die Doula schafft Platz für Emotionen

Sveva Dadò ist die einzige ausgebildete Doula im Engadin. Eine Doula begleitet Eltern vor, während und nach der Geburt eines Kindes. Sie ergänzt dabei Hebammen und Ärzte und wirkt als emotionale Stütze.

FADRINA HOFMANN

Das Wort «Doula» stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet ursprünglich «Dienerin». Eine Doula dient den Menschen, sie begleitet sie in emotionalen Situationen. Das kann bei einer Familie der Falle sein, die ein Kind willkommen heissen darf, aber auch bei Angehörigen eines Sterbenden oder bei jemandem, der gerade durch eine schwierige Zeit geht. Doulas sind in der Schweiz aber vor allem bei Geburten zu finden.

«Man kennt die Hebamme als Figur, aber die Doula hat eine ganz andere Aufgabe», erklärt Sveva Dadò. Die 33-jährige Tessinerin lebt seit diesem Sommer in La Punt, arbeitet in St. Moritz als Polygrafin und ist nebenberuflich als Doula tätig. In erster Linie begleitet sie die Eltern, die Frau auf ihrer Transformation von der Frau zur Mutter und den Mann zum Vater und unterstützt beide in ihrer neuen Elternrolle.

Jeder Mensch ist individuell

«Eine Geburt ist etwas ganz Natürliches, aber auch ein tiefgreifendes Erlebnis, das Menschen verändert», sagt die Doula. Die Familiendynamik verändert sich, die Partnerschaft, die Person selbst. «Nicht nur im Bauch wächst etwas, auch die Emotionen wachsen», erklärt Sveva Dadò. Doulas seien darauf trainiert, Platz für solche Emotionen zu schaffen und zu halten.



Sveva Dadò ist seit fünf Jahren nebenberuflich als Doula tätig, jetzt auch im Engadin.

Foto: Fadrina Hofmann

Wenn Sveva Dadò spricht, blickt sie dem Gegenüber in die Augen, versucht sofort eine Verbindung herzustellen, öffnet sich dabei auch selbst. «Ich bin ein neugieriger Mensch, der viele Fragen hat», sagt sie. Jeder Mensch sei anders und reagiere unterschiedlich auf Situationen und Emotionen – das fasziniere sie. Während ihrer Zeit in Zürich hat Sveva Dadò begonnen, Kurse zu belegen und sich im Bereich Coaching weiterzubilden. Irgendwann ist sie auf die Doula-Fachschule Schweiz gestossen. «Das Doula-Sein er-

möglicht eine Ausdehnung meiner Interessen auf mehreren Ebenen», so Sveva Dadò.

Vertrauen ist die Basis

Bei der sogenannten «Doula-Essenz» geht es primär um Vertrauen. «In schwierigen Momenten, wenn man den Glauben verliert oder von Emotionen überflutet ist, braucht man jemanden, der Vertrauen hat und den Fokus darauf legt», sagt die Doula. Als Beispiel nimmt sie die Geburt, die ein sehr intimer Moment ist: Wo Vertrauen herr-

sche, sei das Ambiente ruhig und die Geburt verlaufe harmonischer.

Beim ersten Kennenlernen stellt die Doula zunächst Fragen über Erwartungen, Wünsche, Vorstellungen, Familienkonstellationen und so weiter. «Mir geht es nicht ums Geld verdienen, sondern darum, für andere da zu sein», sagt sie. Deswegen sei es wichtig, dass die Chemie zwischen Doula, Mutter und Vater stimme. Ist dies nicht der Fall, zieht sich Sveva Dadò wieder zurück. «Wahrhaftig und verbunden zu bleiben mit der eigenen Wahr-

nehmung ist sehr wichtig, um die Präsenz geben zu können, die nötig ist bei solchen Momenten», meint die Doula. Ohne Authentizität könne dieses Vertrauen nicht entstehen. Reden, Entspannungsübungen, Massagen vor und während der Geburt gehören zu den Tätigkeiten der Doula. «Ich stelle sicher, dass dem Wunsch der Eltern bei der Geburt entsprochen wird.» Die Doula ist nicht von einem Spital angestellt und kann individuell auf die Wünsche der Familie eingehen. Während der Geburt erinnert sie die Mutter immer wieder an ihre Kraft, damit diese zurück zu ihrer Stärke finden kann. Gleichzeitig wird der Vater stets involviert.

Keine Konkurrenz im Gebärsaal

Im Gebärsaal versteht sich Sveva Dadò als Ergänzung. «Wenn das Wissen aller Fachpersonen und der Mutter zusammenspielen, ist das beste Team da», sagt sie. Die Akzeptanz von Doulas nimmt gemäss ihrer Erfahrung zu, sowohl beim medizinischen Personal als auch in der Gesellschaft. Die Idee, dass die Doula die Hebamme konkurrenzieren, sei nicht mehr so präsent. «Ich kann, darf und möchte nicht die Aufgaben der Hebamme übernehmen», sagt Sveva Dadò. Wenn alle im Raum verstehen, dass niemand die Situation alleine meistern muss, sei dies eine positive Erfahrung für alle Beteiligten.

«Oftmals bleibt die Erinnerung der Erfahrung mit der Doula sehr lange», erzählt Sveva Dadò. Sie habe zum Teil noch Kontakt mit den Familien lange nach der Begleitung. Seit fünf Jahren ist sie nun schon Doula, erst in Zürich, dann im Tessin und jetzt im Engadin. Im Tessin ist sie mittlerweile auch als Referentin und Ausbilderin für die Doula Fachschule Schweiz tätig. Sie ist auch Mitglied im Verband Doula Schweiz. Die Mitglieder verpflichten sich, die Ethikrichtlinien einzuhalten. «Das Ziel ist, die Figur der Doula weiter zu verbreiten», sagt sie.

In Graubünden gibt es offiziell nur neun Doulas, im Engadin ist Sveva Dadò die einzige. Ihr Traum wäre, dass eine Doula künftig wieder einen Platz in der Gesellschaft einnehmen darf. «Gerade in unserer Kultur haben wir verlernt, mit starken Emotionen umzugehen und einen Menschen so anzunehmen wie er ist, ohne irgendwelche Beurteilungen. Die Doula ist da, um vorbehaltlos Halt zu geben.»

Weitere Informationen: www.doula.ch
oder www.moonperle.ch

Anzeige

Celerina

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there!
music@celerina.ch

06. September 2023 ab 18.30 Uhr

Fabienne Hostettler

POP | Bar Finale

Freier Eintritt
+41 81 833 69 68

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

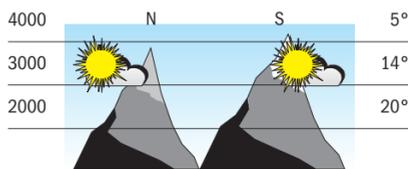
Mittlerweile hat sich eine sogenannte Omega-Wetterlage eingestellt, bei der ein riesiges Hochdruckgebiet über Mitteleuropa von zwei abgeschlossenen Tiefs flankiert wird. Diese Wetterlage ist sehr stabil und hält mehrere Tage an.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Sonniges Spätsommerwetter! Der Tag verläuft in vielen Orten und Regionen Südbündens durchgängig makellos schön ohne nennenswerte Bewölkung. Der Himmel präsentiert sich somit häufig tiefblau und wolkenlos. Nur im Bergell und im Puschlav machen sich von Süden her einige Wolkenbänke bemerkbar. Nach einem recht frischen Morgen geht es mit den Temperaturen tagsüber rasch deutlich nach oben. Auch in höheren Tallagen (St. Moritz) wird es spätsommerlich warm.

BERGWETTER

Prachtvolles Bergwetter lädt zu ausgedehnten Touren und Wanderungen ein. Die Wetterverhältnisse sind auch am Nachmittag sehr stabil. Nur in den Bernina Alpen stören eventuell ein paar Wolken. Die Frostgrenze steigt bis auf etwa 5000 Meter Seehöhe an.



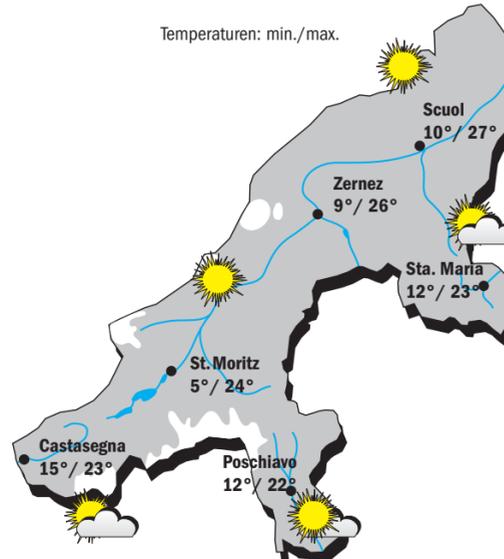
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	7°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	7°	Buffalora (1970 m)	4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	Vicosoprano (1067 m)	16°
Scuol (1286 m)	11°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	10°
Motta Naluns (2142 m)	10°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 9 / 28	°C 10 / 29	°C 11 / 28

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 5 / 24	°C 7 / 23	°C 9 / 23

Anzeige

HERZ DAME

Dienstag ist Ladies Night!
Alle Damen sind auf einen Champagner oder Cocktail eingeladen.

CASINO ST. MORITZ

VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 3 UHR.
EINLASS 18+, MIT RECHTSGÜLTIGEM AUSWEIS.
WEITERE INFORMATIONEN AUF
WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ